Mittag=Ausgabe.

Annoncen=Annahme=Bureaus.
In Poſen außer in der Expedition dieſer Zeitung (Wilhelmſtr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breiteſtraße 14, in Gneſen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streiſand, in Meſeritz bei Ph. Matthias.

Poſener Zeitung.

Zweiundachtzigſter Jahrgang.

Annoncen=Annahme=Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haaſenſtein & Vogler, Rudolph Moſſe.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 872.

Das Abonnement auf dieſes täglich drei Mal erſcheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Poſen 4½ Mark, für ganz Deutſchland 5 Mark 45 Pf. Beſtellungen nehmen alle Poſtanſtalten des deutſchen Reiches an.

Freitag, 12. Dezember.

Inſerate 20 Pf. die ſechsgeſpaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, ſind an die Expedition zu ſenden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erſcheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 11. Dezember. Der Kaiſer hat im Namen des Reichs geruht den bisherigen Regierungsrath Gundlach in Metz zum kaiſerlichen Kreis=Direktor in der Verwaltung von Elſaß=Lothringen zu ernennen.

Vom Landtage.

23. Sitzung des Abgeordnetenhauſes.

Berlin, 11. Dezember. 11 Uhr. Am Miniſtertiſche Hofmann, Maybach, v. Kameke, Bitter und Kommiſſarien.

Die zweite Berathung des Geſetzentwurfs, betreffend den Erwerb mehrerer Privateiſenbahnen für den Staat wendet ſich den Garantieen zu, die theils finanzieller, theils wirthſchaftlicher Natur ſind. Die erſteren beziehen ſich auf die Verzinſung und Amortiſation der Eiſenbahnſchuld, ſowie auf die Bildung eines Eiſenbahnreſervefonds; die Letzteren auf die jährliche Vorlegung einer Ueberſicht der Normaltransportgebühren zugleich mit dem Etat und auf die Bildung der Bezirkseiſenbahnräthe und des Landeseiſenbahnraths. Erwähnt ſei nur, daß nach der von der Staatsregierung gegebenen Zuſage, dem Inhalt dieſer Reſolutionen durch Geſetze zu entſprechen, die Annahme des Geſetz=Entwurfs, betreffend den Erwerb mehrerer Eiſenbahnen nach dem Antrage der Kommiſſion von dem Erlaß jener Geſetze nicht mehr abhängig gemacht wird, ſondern daß zugleich mit der Annahme jenes Geſetz=Entwurfs die Staatsregierung aufgefordert wird, ihrer Zuſage gemäß dem Landtage noch in gegenwärtiger Seſſion, jedenfalls bei deſſen nächſtjährigem Zuſammentritt die entſprechenden Geſetze vorzulegen.

Vom Zentrum (Röckerath) liegt der Antrag vor, daß der Tarif ohne Zuſtimmung des Landtages überhaupt nicht geändert, eventuell ohne dieſelbe nicht erhöht werden darf; vom Abgeordneten Lauenſtein ein Antrag auf anderweite Zuſammenſetzung der Bezirkseiſenbahnräthe durch gewählte Vertreter des Handelsſtandes, der Induſtrie, der Land= und Forſtwirthſchaft.

Zunächſt werden die finanziellen Garantieen diskutirt.

Abg. Reichenſperger (Olpe): Die Garantien, deren Nothwendigkeit man in der Generaldiskuſſion ſo ſcharf betonte, daß man glauben mußte, ſie würden als geharniſchte Reiter aus der Kommiſſion hervorgehen, ſcheinen jetzt wenig Intereſſe mehr bei der Majorität des Hauſes zu finden, und was die Komiſſion in dieſer Hinſicht geſchaffen, iſt nur ein winziges Atömchen, von dem ich mich nur wundern muß, daß man es uns unter der Firma von wirthſchaftlichen und konſtitutionellen Garantien präſentirt. Ich vermiſſe darin Alles, was von Garantien gefordert werden kann. Es handelt ſich darum, das Gleichgewicht des Etats zu ſichern und gegenüber der einſeitig vermehrten miniſteriellen Macht ein Gegengewicht in der Landesvertretung zu finden. Letzteres kann nur durch eine entſprechende Vermehrung der Rechte des Landtags geſchehen; damit dürfen wir aber nicht auf eine ferne Zukunft vertröſtet werden, ſondern es heißt: hic Rhodus, hic salta! oder wie es ein geiſtreiches Mitglied der freikonſervativen Partei ausdrückt: „Hier gilt es den Strom der Zeit an der Stirnlocke zu faſſen.“ (Heiterkeit.) Durch die finanziellen Garantien werden uns nicht neue Rechte gegeben, ſondern Beſchränkungen unſerer Befugniſſe ſtatuirt, gegen die ich freilich nichts einzuwenden habe; es iſt namentlich gut, daß die Amortiſation der Schulden nicht durch Uebernahme anderer Schulden bewirkt werden ſoll. Sodann iſt die verlangte Vorlegung der Normaltarife zugleich mit dem Etat nur ein Supplement des Etats, das man uns auch früher auf Verlangen nicht verweigert hätte. Damit wird uns aber nicht der mindeſte Einfluß auf die Höhe der Tarife gegeben. Die belgiſchen Kammern haben zwar einen ſolchen Einfluß auch nicht, aber ihr tadelndes Votum hat dort die Zurückziehung der Maßregel zur Folge. Die Tarifgebühren ſind ein Art indirekter Abgaben, die nicht der Diskretion des Miniſteriums zu überlaſſen ſind. Wir müſſen doch mindeſtens unſere Zuſtimmung zu ſolchen alle Verkehrsverhältniſſe tief berührenden Aenderungen verlangen. Es iſt eine übermäßige Beſcheidenheit, zu behaupten, dieſes Haus beſitze nicht die Einſicht, um ſolche techniſchen Fragen zu prüfen. In unſerer Mitte ſind doch Männer genug, die ganz unverdroſſen das Portefeuille eines Eiſenbahnminiſters annehmen würden. Sollten ſie nicht einmal zu einer Kritik der Tarife befähigt ſein? Dadurch, daß ſie dem Reichstage das Gütertarifgeſetz vorgelegt, erkennt die Regierung an, daß Parlamente wohl fähig ſind, die Tarife zu beſtimmen. Der Einwurf, daß wir der Reichsgeſetzgebung vorgreifen würden, iſt auch nicht ſtichhaltig; wir wiſſen ganz gut, daß Reichsrecht Landesrecht bricht; deswegen aber brauchen wir nicht die Materien, die das Reichsgeſetz nicht regeln wird, dem Miniſter zu überlaſſen. Die ganze Reſolution iſt nur eine Gewiſſensberuhigung der Kommiſſion ohne praktiſche Wirkſamkeit.

Abg. v. Zedlitz: Man darf die Reſolution nicht herausgelöſt aus dem Rahmen unſeres geſammten Staatsrechts betrachten, das ſchon gewiſſe allgemeine Garantien bietet. Das Zentrum ſollte aus der parlamentariſchen Geſchichte des letzten Jahres, da es die Vortheile derſelben eingeheimſt hat, gelernt haben, daß keine Regierung einer Majorität entrathen, alſo auch bei uns die Landesvertretung der Regierung gegenüber eine wirkſame Kontrole üben kann. Dieſe allgemeinen Garantien werden durch die beſonderen der Reſolution wirkſam unterſtützt. Der Vorredner hält die Regelung der intrikaten und techniſch ſchwierigen Materie der Tarife durch den Landtag für möglich, weil einzelne Perſonen in derſelben ſeien, welche die Sache zu verſtehen glaubten. Es wäre eine ſchwere Gefahr für eine ſolche Verſammlung politiſcher Natur und in ihrem Intereſſe nicht zu wünſchen, daß ſie mit ſolchen Intereſſenfragen beſchäftigt würde. Das preußiſche Staatsbahnnetz iſt kein abgeſchloſſenes Wirthſchaftsgebiet, ſondern die Einheit bildet hier das geſammte Reich. Hier müſſen die Tarife einheitlich geregelt werden, und das erſte Erzeugniß dieſes Bedürfniſſes iſt der Normaltarif. Die Konſequenz des Gedankens, daß der Staat mit dem laisser faire auf wirthſchaftlichem Gebiete brechen muß, daß das Schwergewicht der Aktion auf das Reich fallen muß. Die Verſtaatlichung der Bahnen in Preußen iſt daher nur der erſte Schritt zur Verwirklichung des Reichseiſenbahnprojektes, ſei es daß das Reich die Eiſenbahnen ſpäter als Eigenthum erwirbt, oder ſein Aufſichtsrecht ſo ausdehnt, daß das der Einzelſtaaten zu einem Schemen wird (Widerſpruch in der konſervativen Fraktion). Es iſt eine Ironie der Geſchichte, daß die Partei, welche die föderalen Intereſſen auf ihre Fahnen geſchrieben hat, die Herren Windthorſt und Frankenſtein, die wirthſchaftliche Reform im Reiche, die die Zentralgewalt ſtärkte, durchgeſetzt haben. Zwingende Gründe hat der Vorredner für ſeine Vorſchläge nicht beigebracht. Eine Erhöhung der Tarife, wie die 20=prozentige im Jahre 1875, wird die Regierung nicht vornehmen, denn gebranntes Kind ſcheut das Feuer. Die weſentliche Gefahr beim Uebergang zum Staats=Eiſenbahn=Syſtem liegt auch nicht in einer Erhöhung, ſondern darin, daß die wirthſchaftlichen Intereſſen zu einer Herabſetzung der Tarife drängen. Die lebendige Wechſelwirkung der Verwaltung mit dem Verkehrsleben, und das Vermeiden eines ſtarren Bureaukratismus wird durch den Eiſenbahnrath allein nicht erreicht. Dazu ſind aber andere als geſetzgeberiſche Maßregeln nöthig. Die beſondere Vorbildung der Eiſenbahn=Beamten muß, wie die der andern Staatsverwaltungs=Beamten vom Staate übernommen werden. Ein Zentralkomite für die Prüfung der wichtigſten Erfindungen, wie es ſich beim Militär trefflich bewährt hat, wird ſich auch für die Eiſenbahn empfehlen; endlich ſollten, wie in Amerika, Agenten angeſtellt werden, die den Bahnen den Verkehr zuführen, und die Bahnen ſelbſt dem Verkehrsbedürfniß nutzbar machen. Das Zuſtandekommen der Verſtändigung zwiſchen der Kommiſſion und der Regierung in dieſer Reſolution hat uns vor einer zweiten Auflage des Franckenſtein'ſchen Antrages bewahrt, die wohl den Meiſten in dieſem Hauſe nicht durch eine kirchenpolitiſche Sauce ſchmackhafter gemacht würde, als durch eine föderaliſtiſche. (Unruhe im Zentrum.) Es giebt viele Leute, die ſich rühmen, ſehr zeitig aufzuſtehen, aber andere ſind auch keine Langſchläfer und handelten, während jene auf die günſtige Gelegenheit warteten, und als jene Herren eines Morgens zeitig aufwachten, fanden ſie, daß das Zünglein der Waage, das ſie feſt zu halten glaubten, ihren Händen entrutſcht und ihre Stimmen werthlos geworden waren. Das iſt ein weſentlicher Nutzen für unſer Vaterland. Es iſt ein günſtiges Omen für die künftige Geſtaltung des Parteilebens in dieſem Hauſe, daß bei der erſten großen Gelegenheit diejenigen Parteien, die das Sozialiſtengeſetz im Reichstag zu Stande gebracht haben und auf welche der Reichskanzler die Regierung ſtützen zu wollen erklärte, ſich wieder zuſammengefunden haben; die konſervativen und liberalen Elemente im Verein mit der Regierung werden die Geſchicke Preußens lenken zu dem, was wir Alle wünſchen und hoffen, zum Wohle des Vaterlandes. (Beifall rechts. Große Unruhe links und im Zentrum.)

Abg. Richter: Bei der erſten Leſung des Geſetzes wollte Herr Miquel weder ja noch nein ſagen, ſondern ſein Votum von den Garantien abhängig machen. Wie ſie jetzt vorliegen ſind ſie aber nicht im Stande, den Gegner der Staatsbahnen zu gewinnen oder den Freund zu erſchüttern. Der Miniſter ſelbſt hätte ſie ſich nicht beſſer redigiren können. Aber ihre Umwandlung in Geſetze wird einen Heerd parlamentariſcher Streitigkeiten der Parteien und der beiden Häuſer untereinander und mit der Regierung ſchaffen, und was aus ihnen ſchließlich wird, beweiſt das Schickſal der Reſolution bezw. des Steuererlaſſes. In Betreff der finanziellen Garantien ſollte man zunächſt nicht nach neuen Formen ſuchen, ſondern an den von den Privatbahnen überkommenen feſthalten und erſt ſichere Erfahrungen über die Geſtaltung des Eiſenbahnweſens abwarten. Als finanzielle Garantien in Geſtalt gegebener Einrichtungen ſind uns überkommen die Amortiſationspflicht gegenüber der Prioritätenſchuld von 700 Millionen und die Einrichtung des Erneuerungs= und Reſervefonds. Durch die vorgeſchlagenen Garantien werden ſie abgeſchafft. Für den zu ſchaffenden Reſervefonds wird die Autorität Hannovers angerufen, die überall ſchwer ins Gewicht fällt. Ich habe mir immer im Land= und Reichtage geſagt: wenn Windthorſt und Miquel oder auch Bennigſen über eine Sache einig ſind, dann thun wir anderen preußiſchen Abgeordneten gut, uns in unſer hannoverſches Schickſal ohne Weiteres zu finden. Zum Glück ſind die Herren nicht immer einig. Dadurch wird uns noch ein gewiſſer Einfluß gerettet. (Heiterkeit.) „Als wir die Schulden getilgt hatten, da wurden wir preußiſch“, ſagte Hr. Miquel. Er überſieht nur, daß Preußen mit Hannover 76 Millionen Schulden auf Eiſenbahnen übernahm, die zum Theil getilgt wurden aus unſeren Milliarden, weil ſie beſonders läſtiger Art waren. Der ſehr kompetente Kenner und Kritiker der hannöverſchen Einrichtung, Lötzen, iſt ein entſchiedeoer Gegner des Reſervefonds, ohne den Hannover ſeine Eiſenbahnanleihen billiger hätte auf den Markt bringen können, manche gar nicht zu machen nöthig gehabt hätte, und der nur im Zuſammenhang mit der ganzen hannoverſchen Finanzverwaltung zu verſtehen iſt, die keine einheitliche war: der König bezog die Einnahmen aus Domänen und Forſten und beſtritt aus ihnen die Koſten für Militär und Juſtiz ohne Mitwirkung der Stände. Wenn man nach Garantien ſucht, dann ſtelle man der Macht des Eiſenbahnminiſters eine verſtärkte Macht des Finanzminiſters und aller der Organe gegenüber, welche die allgemeinen Finanzintereſſen wahrzunehmen berufen ſind. Rechtlich wird die Stellung derſelben nicht vermindert, aber thatſächlich. Sobald der Reſervefond ſich füllt, leidet der Eiſenbahnminiſter keine Einmiſchung des Finanzminiſters und beruft ſich darauf, daß ſein Reſſort ſeine Finanzen für ſich hat und daß ſie ihre Garantie im Reſervefond haben. Die ſcharfe Prüfung des Reichshaushaltsetats beruht darauf, daß jeder Ausgabenverminderung eine Verminderung der Laſt der Matrikularbeiträge gegenüberſteht. Die Trennung des Eiſenbahnhaushalts vom allgemeinen Haushalt würde einen Wetteifer im Fordern und Anbieten neuer Linien hervorrufen, der mit der fortſchreitenden Verſtaatlichung wächſt. Man würde ſich dabei immer auf die Ueberſchüſſe im Reſervefonds berufen, während doch nachher der allgemeine Etat dafür aufkommen müßte. Nicht blos von den größeren oder kleineren Transportmengen hängt der Ertrag der Eiſenbahnen ab, ſondern auch von den Schwankungen der Kohlen= und Eiſenpreiſe. Wenn man den Staat zwingt, Papiere in den Fonds zu legen, während er für andere Zwecke Papiere ausgeben muß, ſo kommt das nur auf eine gewiſſe Buchführung hinaus, mit der ich einverſtanden bin, weil ſie dazu zwingt, das Eiſenbahnanlagekapital zu fixiren. Zu derartigen Berechnungen habe ich ſtets gerathen. Aber das iſt keine Garantie, dazu brauche ich kein Geſetz. Wenn man die Eiſenbahnverwaltung aus dem allgemeinen Etat loslöſen wollte, dann ſollte man doch auch das Extraordinarium derſelben vom Etat loslöſen, das iſt aber nicht geſchehen. Die Ueberſchüſſe ſollen dem Reſervefonds zu Gute kommen, aber die außerordentlichen Ausgaben fallen dem allgemeinen Haushalt zur Laſt, d. h. den Steuerzahlern. Dadurch wird der Staatshaushalt unklarer, und weniger überſichtlich. Den Steuerzahlern ſind durch die Beſchlüſſe des Reichstages bedeutende Opfer auferlegt worden, ſo daß wir allen Ernſtes daran denken müſſen, die verſprochenen Steuernachläſſe wirklich herbeizuführen, und in dieſem Augenblicke ſchaffen wir uns eine Garantie, die uns zwingt, die Ueberſchüſſe der Eiſenbahnen in einen Reſervefonds zu legen. Der ganzen Sache liegt ja etwas Richtiges zu Grunde, das Unrichtige iſt nur, daß man den richtigen Grundſatz in eine Schablone bringen zu können glaubt, die vielleicht jetzt richtig ſein mag, die aber in einem Jahre es vielleicht nicht mehr iſt. Der ganze Einfluß des Abgeordnetenhauſes beruht in ſeiner Stellung zu der Geldbewilligung und man ſollte ſich hüten, dieſe ſchon ſehr beſchränkten Rechte noch mehr zu beſchränken. Was wir brauchen und was viel wirkſamer dem Grundgedanken der Garantieen Rechnung tragen würde, wäre das volle Steuerbewilligungsrecht des Hauſes. Dann würden wir bei allen Bewilligungen für Eiſenbahnzwecke uns ſtets inne werden, daß Alles nur auf Koſten der Steuerzahler geſchieht und daß jede Erſparniß einen Steuererlaß darſtellt. Darin liegt eine viel wirkſamere Garantie, als in den hier vorgelegten Reſolutionen. (Beifall links.)

Abg. Miquel: Der Abg. Richter würde nicht ſagen, Hannover habe eigentlich Preußen annektirt, wenn er ſich der Ueberſchwemmung Hannovers mit Geſetzen durch die Berliner Diktatur unter Zuſtimmung der liberalen Majorität dieſes Hauſes erinnern wollte, bei der uns Hören und Sehen verging. Er meint, wir nehmen die Garantien an, weil ſie eine hannöverſche Einrichtung ſind. Das iſt durchaus unzutreffend, denn wir billigen die in dieſer Richtung in Hannover beſtandene Inſtitution durchaus nicht, viel weniger noch wollen wir ſie für Preußen. Meine von Richter bemängelte Bemerkung, „als wir unſere Eiſenbahnſchulden getilgt hatten, wurden wir preußiſch“, bezog ſich nur auf die alten Bahnen, die heute noch die allerrentabelſten ſind, und in denen der preußiſche Staat in der That ein nahezu ſchuldenfreies Eigenthum bekommen hat. Herr v. Zedlitz hat die Garantien politiſch behandelt, wir ſehen darin weſentlich eine große wirthſchaftliche Frage, die mit politiſchen Differenzen und politiſcher Parteiſtellung nichts zu thun hat. Die Garantien hat der Abg. Richter ſehr geiſtreich kritiſirt, aber keinen poſitiven Vorſchlag gemacht oder Antrag eingebracht. Ihren Grundgedanken, daß der Staat, nachdem er ſo bedeutende Kapitalien in die Bahnen geſteckt hat, möglichſt zu einer regelmäßigen Amortiſation übergehen muß, hat Niemand, auch der Abg. Richter nicht, angefochten. Die Erwägung, daß wir ohne eine ſolche Amortiſation den anderen Kulturſtaaten, wie Frankreich, Oeſterreich und Rußland, gegenüber in 60 bis 80 Jahren in die ſchwierigſte und gefährlichſte Lage kommen könnten, iſt durchaus nicht bedeutungslos. Ich erachte dieſe Garantien nicht als einen Gegenſtand eiferſüchtiger Abwägung der größeren oder geringeren Mitwirkung der Volksvertretung oder der Regierung, ſondern ſage mir, das Geſetz iſt nützlicher als die Erwähnung im Etat, weil die Anſprüche an den Staat und ſeine Leiſtungen ſtets weit ſtärker ſind, als die finanziellen Bedenken Einzelner. Ich möchte nun einige poſitive Geſichtspunkte geltend machen, aus denen vom konſtitutionellen Standpunkte aus die Bedeutung der Garantien ſich ergiebt. Wenn Richter ſagt, die Hauptſache ſei das Steuerbewilligungsrecht, ſo ſtimme ich dem bei. Wenn wir uns aber den geſammten Betrag der Klaſſen= und klaſſifizirten Einkommenſteuer vergegenwärtigen, ſo werden wir zugeben müſſen, daß ein ſolches Steuerbewilligungsrecht doch ziemlich wirkungslos bleibt, ſo lange wir nicht eine Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Jahre haben. Hier ſchaffen wir eine ſolche Ausgleichung; allerdings nur in einem Punkte, in dem der Eiſenbahnen, aber es iſt doch ein Anfang. Richter hat es bedenklich gefunden, daß wir gewiſſermaßen zwei Kaſſen ſchaffen, eine beſondere Eiſenbahnkaſſe und eine allgemeine Staatskaſſe. Das iſt eine falſche Auffaſſung. Wir behalten vor wie nach nur eine Kaſſe. Wir bezwecken nur eine möglichſt ſelbſtſtändige Aufmachung des Eiſenbahnkontos. Was die Bedeutung der Garantien in Bezug auf den Miniſter betrifft, ſo frage ich: ſind die Garantien nicht größer, wenn dem Miniſter eine beſtimmte Aufgabe, die der Aufbringung der Zinſen, geſtellt wird, als wenn eine ſolche fehlt? Dem Hauſe wie dem Miniſter wird die Aufgabe durch dieſe Garantien erleichtert. In der Vorlage liegen auch für uns ſelbſt gewiſſe Garantien. Wir werden gezwungen, uns bei jeder neuen Eiſenbahnlinie zu fragen, ob die fragliche Bahn die entſprechende Rente abwirft oder ob wir in die Lage kommen, durch Steuern nachhelfen zu müſſen; es wird alſo eine große Vorſicht bei Bewilligung von Eiſenbahnen Platz greifen. Wir maßen uns keineswegs an, das abſolut Richtige getroffen zu haben; wir werden noch viele Erfahrungen zu ſammeln und manche Abänderung zu treffen haben. Entſcheidende für mich iſt, daß wir in dieſen Garantien die Grundlage einer ſoliden Verwaltung des Staatseiſenbahnweſens gefunden haben, daß wir durch ſie einen Zwang zur Vorſicht ausüben ſowohl im Beſchließen neuer Bahnen als in Tarifänderungen, ſowohl gegen die Staatsregierung als gegen uns ſelbſt. Ferner haben wir beſſere Ausſicht auf allmähliche Amortiſation als früher, und einen Reſervefonds für ſchlechte Jahre. Von dieſem Geſichtspunkte aus bitte ich die Garantien anzuſehen und anzunehmen.

Abg. Röckerath: Bei uns iſt die Stellung zu wirthſchaftlichen und kirchenpolitiſchen Fragen vollſtändig von einander unabhängig, vielleicht iſt das bei der Partei des Abg. v. Zedlitz=Neukirch anders. Wer die Eiſenbahntarife beherrſcht, beherrſcht das geſammte wirthſchaftliche Leben der Nation, deshalb muß der Landtag gehört werden, nicht nur bei der Erhöhung, ſondern auch bei der Erniedrigung der Tarife, denn wir haben erlebt, daß die Privatbahnen durch allzu niedrige Differentialtarife die ausländiſche Induſtrie auf Koſten der inländiſchen begünſtigt haben. Deshalb, glaube ich, kann man meinem Antrage in ſeiner eingeſchränkten Form, welche die Regierung zu interimiſtiſchen Maßregeln ermächtigen und ſie nur an die nachträgliche Zuſtimmung des Landtages bindet, wohl annehmen. Die vorgeſchlagenen Eiſenbahnräthe ſind wohl geeignet, den Klagen über Aſſeſſorismus, die bei der Ausdehnung des Staatsbahnſyſtems noch zunehmen werden, ein Ende zu machen. Den Amortiſationsfonds wünſchte ich noch erheblich vergrößert zu ſehen.

Miniſter Maybach: Die Garantieen, welche die Kommiſſion für nothwendig gehalten, um die Stabilität des Staatshaushalts und der wirthſchaftlichen Entwickelung aufrecht zu erhalten, hat die Staatsregierung acceptirt. Dieſe Ausführungen der Gegner dieſer Vorſchläge haben mich nicht von der Anſchauung zurückgebracht, daß in den Garantieen wirklich der geſuchte Schutz liegt. Ich halte ſie für einen Fortſchritt und es wird Aufgabe der Regierung ſein, ſie geſetzlich zu formuliren, ſo daß ſie bei der praktiſchen Durchführung ſich als zweckentſprechend bewähren. Durch die Anträge, welche der letzte Redner zu den vorliegenden Reſolutionen geſtellt hat, geht die Beſorgniß, daß eine Erhöhung der Tarife wie 1874 ſich wiederholen könnte. Es iſt mehrfach zu erkennen gegeben, daß die Staatsbahnen die Initiative zur damaligen Tariferhöhung gegeben haben. Das iſt nicht richtig. Aus eigener Erfahrung kann ich aktenmäßig nachweiſen, daß die Initiative zu Tariferhöhungen von den Privatbahnen ausgegangen iſt. Das

Verdienſt einzelner Privatbahnen, daß ſie die Erhöhung nicht mitgemacht haben, iſt nicht ihr eigenes Verdienſt, es zwang ſie dazu die Konkurrenz mit Staatsbahnen. Die preußiſche Regierung hat die Anträge damals entgegengenommen und an das Reich die Frage gerichtet, ob denſelben Bedenken entgegenſtänden. Der Reichskanzler hat ſich dieſen Anträgen gegenüber lange ablehnend verhalten, da die Aufgabe des Reiches eine möglichſte Herabminderung der Tarife iſt. Da aber die Landesvertretungen dieſe Forderung wiederholt unterſtützten, wurden ſie an den Bundesrath gebracht, der erklärte, er widerſtrebe unter gewiſſen Vorausſetzungen der Erhöhung nicht. Dieſe Vorausſetzungen ſind zum Theil nicht eingetreten und deshalb wurde von Reichswegen gewünſcht, die Erhöhungen möglichſt zu redreſſiren. Wenn das Haus ſich mit den Tarifen befaſſen wollte, würde es in die Funktionen des Reiches eingreifen. Ich erkläre offen, daß ich ein Gegner der Tariferhöhungen bin, denn deren Vortheil wird durch die Nachtheile weit überwogen. Der Verkehr verlangt möglichſt billige und feſte Tarife, keine Ueberraſchungen. Dieſe Ueberraſchungen würden eintreten, wenn die Regierung ad interim Aenderungen vornehmen könnte und an die nachträgliche Genehmigung des Landtages gebunden wäre. Es wäre ſchwierig, den Etat aufzuſtellen, wenn man dieſe Elemente, auf denen er baſirt, nicht kennt. Die Furcht vor Tariferhöhungen iſt dadurch hinfällig, daß die Regierung gewiſſe Ueberſchüſſe dem Reſervefonds zuführ.n muß. Wenn die Ueberſchüſſe der Verwaltung nicht zu andern Zwecken zur Dispoſition ſtehen, wenn ſie in Bezug auf dieſelben vinkulirt iſt, ſo hat ſie nur das Intereſſe, möglichſt ſparſam und gut zu verwalten, und ein ſolches Tarifſyſtem einzuführen, welches das Land in ſeiner wirthſchaftlichen Entwickelung fördert. Dazu beizutragen, ſind die Beiräthe in Ausſicht genommen. Im Intereſſe der Entwickelung des Eiſenbahnweſens und des Landes bitte ich Sie, den Reſolutionen zuzuſtimmen. (Beifall rechts.)

Darauf werden die finanziellen Garantien angenommen und die Diskuſſion wendet ſich den wirthſchaftlichen, ſpeziell den die Tarife betreffenden zu.

Abg. Windthorſt: Man macht hier eine Bewilligung, ohne daß man die weſentlichen Bedingungen dafür gleichzeitig klar geſetzlich formulirt. Wenn nunmehr dieſe Vorausſetzungen erfüllt werden ſollen, ſo erheben ſich darüber vielfache Zweifel, deshalb iſt es auch beſſer, wenn uns das Geſetz in dieſer Seſſion, ſtatt ſpäter, vorgelegt wird. Ich faſſe das Abkommen zwiſchen dieſem Hauſe und der Regierung dahin auf, daß die Regierung die Pflicht hat, die hier angedeuteten Garantien in einem Geſetzentwurfe formulirt dem Hauſe vorzulegen. Das Haus begiebt ſich aber nicht des Rechts, dieſelben anders zu formuliren oder weitergehende Garantien zu verlangen. Der Abg. v. Zedlitz hat gegen unſeren Antrag nur eingewendet, daß dadurch das Landesgeſetz mit dem Reichsgeſetz in Kolliſion kommen könne. Im Uebrigen hat er den gänzlichen Mangel an weiteren Inhalt in ſeiner Rede durch Angriffe auf das Zentrum zu verdecken geſucht. Der Abg. Miquel hat ſchon mit Recht betont, daß hier nicht politiſche, ſondern nur wirthſchaftliche und finanzpolitiſche Geſichtspunkte in Betracht kommen. Deshalb ſtimmen alle Parteien in dieſer Frage nicht geſchloſſen, mit Ausnahme der Freikonſervativen, die damit eine große politiſche Aktion zu vollführen glauben. Der Abgeordnete v. Zedlitz hat ſeines Herzens Freude darüber verrathen, daß das Zentrum in dieſer Frage mehr negativ ſich ſtelle und daß nun das Problem einer gemäßigt konſervativen im Bunde mit einer gemäßigt liberalen Partei gelöſt werde. Was er unter dieſen Bezeichnungen verſteht, hat er uns nicht verrathen, jedenfalls würde es ſchwer ſein, dafür die richtigen Elemente im Hauſe zu bezeichnen. Wenn er an den Abg. Miquel denkt, ſo iſt der unendlich konſervativer als die Freikonſervativen (Heiterkeit. Sehr richtig!) Die Anſchauungen Miquel's über innere Verwaltung und wirthſchaftliche Dinge ſind ſo konſervativ gefärbt, daß ſie in meinem Herzen den lebhafteſten Anklang finden. Zwiſchen Zedlitz und Miquel beſteht keinerlei Wahlverwandtſchaft. Der eine iſt ein liberaler Bureaukrat — nämlich Herr v. Zedlitz — (Heiterkeit), der andere iſt ein im Werden befindlicher Realpolitiker konſervativer Natur. (Heiterkeit.) Das Zentrum hat für die jetzt vorgeſchlagenen Garantien poſitiver gewirkt, als die Freikonſervativen. Aber ſelbſt der Vorwurf der reinen Negation würde uns nicht ſchrecken, denn wir prüfen jede Angelegenheit nach ihrem inneren Werth, nicht nach den Rückſichten der Unterſtützung. Die Bedeutung des Zentrums kann der Abg. v. Zedlitz nicht alteriren, 8 bis 9 Millionen Unterthanen und 100 Stimmen im Hauſe haben immer ihre Bedeutung; dieſe zu zeigen, wird vielleicht ſchon in der nächſten Woche Gelegenheit ſein. (Bewegung.) Die Realiſirung der Wünſche, über welche der Abg. v. Zedlitz aus der Schule geſchwatzt hat und deren Vorhandenſein wir kannten, iſt noch weit im Felde. Die Beſtimmung der Tarife bedeutet die Macht über das geſammte Eiſenbahnweſen und wir haben nicht, wie in Belgien, die Macht, einen Eiſenbahnminiſter, der ſchlechte Tarife macht, durch ein Votum dieſes Hauſes zu beſeitigen. Deshalb ſollten wir unſer altdeutſches Recht, bei ſolchen Geldfragen mitzuſprechen, nicht aus den Händen geben. Wenn auch der jetzige Miniſter kein Freund von Tariferhöhungen iſt, ſo wechſeln die Miniſter doch oft. Die Eiſenbahntarife kann der Landtag ebenſogut feſtſetzen, wie der Reichstag den Zolltarif und die verſchiedenſten Gebührentaxen feſtgeſetzt hat. Der Landtag hat für dieſe Aufgabe dieſelben vorzüglichen Kräfte wie die Regierung, wäre das nicht der Fall, dann könnten wir beſſer unſere Verhandlungen abſchließen. In Baiern und Hannover werden und wurden die Tarife vom Landtage feſtgeſtellt und dieſe Praxis war ſehr heilſam für die auch von uns gewünſchte Stetigkeit der Tarife. Unſer Antrag giebt der Regierung das Recht, den Normaltarif aufzuſtellen und bindet ſie nur bei Aenderung an die Zuſtimmung des Landtages. Trotzdem wird die Regierung und die Majouität dieſes Hauſes ihn nicht annehmen, weil man einen Machtzuwachs der Regierung erzielen will. Wir mußten aber dieſe Geſichtspunkte entwickeln, denen man beitreten muß, wenn nicht der Landtag allen Einfluß auf das Eiſenbahnweſen verlieren will. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Rauchhaupt: Die Vorſchläge der Kommiſſion bieten wirklich poſitive Garantien. Ich bin dem Miniſter dafür dankbar, daß er die Zuſage zum Einhalten dieſer Bedingungen unter ſeiner perſönlichen Verantwortung gegeben und ſich nicht durch eine königliche Verordnung gedeckt hat. Dadurch ſind wir Konſervativen in der Lage, bei der Vorlegung der betreffenden Geſetze noch in den Details Amendements zu beantragen. Die geſetzliche Regelung des Tarifweſens iſt ſehr wünſchenswerth, aber nur möglich, wenn die Spezialtarife aufgegeben werden, die auf der Werthſchätzung der gefahrenen Güter beruhen. Der Grundſatz muß ſein: je mehr gefahren wird und je weiter gefahren wird, deſto billiger kann gefahren werden. Es müſſen nur zwei Wagenklaſſen feſtgehalten werden. Wenn auf dieſe Weiſe die Einfachheit der Tarife hergeſtellt iſt, werden auch die Klagen der Provinzen über Bevorzugung gegeneinander verſchwinden und die Einnahmen des Etats zu überſehen ſein. Ich bitte den Miniſter, dem Beſchluſſe der Eiſenbahnkonferenz vom 12. November d. J., nach welchem die beiden Wagenklaſſen aufhören ſollen, keinesfalls ſeine Zuſtimmung zu geben.

Regierungskommiſſar Geh. Rath Brefeld: Die Bedenken der Regierung gegen Anträge wie der Röckerath'ſche, die ſchon in der Kommiſſion geſtellt wurden, ſind durch die neue Faſſung nicht beſeitigt. Das Wort „prozentuale" ſchränkt den Begriff der Erhöhung nicht ein, denn die Erhöhung einer ganzen Klaſſe läßt ſich immer durch einen Prozentſatz ausdrücken. Die Tarifänderungen werden jetzt in den General-Konferenzen der deutſchen Eiſenbahnen beſchloſſen und treten in Wirkſamkeit, wenn Niemand widerſpricht. Dieſe der einheitlichen Entwickelung des Tarifſyſtems ſehr förderliche Organiſation kann nicht beſtehen, wenn die Geltung der Beſchlüſſe für die preußiſchen Staatsbahnen von der Zuſtimmung des Landtages abhängig iſt. Nach Art. 45 der Reichsverfaſſung hat das Reichs auf die Herabſetzung und Vereinfachung und Gleichmäßigkeit der Tarife hinzuwirken. Was wird aus dieſer Beſtimmung, wenn keine Regierung den Vorſchlägen des Reichs ohne Zuſtimmung der Landesvertretung Folge geben kann? Darum bitte ich, den Antrag Röckeraths abzulehnen.

Miniſter Maybach: Eine Erhöhung der Tarife würde dem Grundgedanken der ganzen Vorlage, das Eiſenbahnweſen im Intereſſe des Landes in die Hand zu nehmen, widerſprechen. In welchem Staate Deutſchlands beſteht aber die Einrichtung, daß der Landtag Tarifänderungen zuſtimmen muß? Hannover hatte nur Staatsbahnen und zwar von geringem Umfange. Bei uns wird mit der Erwerbung dieſer Bahnen das Staatsbahnſyſtem noch nicht ganz durchgeführt; es werden immer Privatbahnen in Preußen bleiben. Darum können Sie die Staatsbahnen in den Tarifbeſtimmungen nicht von der Zuſtimmung der Landesvertretung abhängig machen. Wir wollen uns Ihrer Kritik ausſetzen und die Sachverſtändigen befragen, die uns vor Fehltritten hüten; ſind ſolche nicht vermieden worden, ſo können Sie das kritiſiren. Wir werden mit der äußerſten Vorſicht verfahren und nicht Maßregeln treffen, von denen wir glauben, daß ſie die Zuſtimmung der Landesvertretung nicht finden würden.

Abg. Röckerath zieht ſeinen prinzipalen Antrag zurück.

Abg. Richter: Die allgemeinen Redewendungen, daß man allen Intereſſen gerecht werden wolle, helfen uns leider ſehr wenig; auch die nachträgliche Kritik nutzt nichts, wenn der Schaden einmal angerichtet iſt. Die Miniſter können wir nicht zur Verantwortung ziehen, es wäre vielleicht jetzt richtig auf das Verſprechen der Verfaſſung wegen der Miniſterverantwortlichkeit zurückzukommen. Der Abgeordnete v. Rauchhaupt ſcheint unſer Tarifſyſtem nicht recht verſtanden zu haben, denn mit den von ihm aufgeſtellten Grundſätzen, daß man bei weiterer Fahrt billiger fahren kann, kommt er nicht zur Tarifeinheit, ſondern zu Differentialtarifen. Der Kommiſſionsantrag iſt ſehr harmlos und unſchädlich und man kann die Abſtimmung ohne Bedenken davon abhängig machen, ob man gerade ſteht oder ſitzt. (Heiterkeit.) Die Vorlegung der Ueberſicht iſt uns bisher nie verweigert, darin liegt doch keine Garantie. Ich begreife eigentlich nicht, wie die Konſervativen oder die Regierung den Antrag des Zentrums abweiſen können; denn wenn man einen möglichſt einfachen Tarif feſtſtellen will, dann kann das Abgeordnetenhaus denſelben ſehr wohl diskutiren. Jedenfalls ſei der Eventualantrag Röckerath's leicht durchführbar. Wenn man meint, dies widerſpreche den Reichsinſtitutionen, ſo widerſpricht die Schaffung eines Landeseiſenbahnrathes ebenfalls dem Beſtehen des deutſchen Tarifausſchuſſes. Dem Eiſenbahnminiſter erwächſt aus der Erweiterung des Staatsbahnſyſtems ein Veto in der deutſchen Tarifkommiſſion und dieſes Veto ſollte nicht ohne unſere Zuſtimmung geltend gemacht werden. Was die Tariferhöhung von 1875 angeht, ſo mögen allerdings in den Akten die Privatbahnen die erſte Anregung gegeben haben; aber die Staatsbahn-Verwaltungen, beſonders die elſaß-lothringiſchen Reichseiſenbahnen, traten damit zuerſt in weiteren Kreiſen hervor, während ſehr viele Privatbahnen der Erhöhung Widerſtand leiſteten. Viel näher liegt aber die Frage der Erhöhung der Perſonentarife, die augenblicklich in Fachkreiſen lebhaft diskutirt wird, und gegen deren plötzliche Erhöhung richtet ſich der Antrag Röckerath ebenfalls.

Abg. v. Zedlitz (perſönlich): Die Liebenswürdigkeit des Abg. Windthorſt gegen meine Partei hat uns nicht verwundert; wir werden von der Preſſe ſeiner Partei täglich auf die tollſte Weiſe angegriffen. Seine Erregung beweiſt, daß meine Rede doch nicht ſo ganz inhaltlos war.

Abg. Windthorſt: „Wie man in den Wald hineinruft, ſo tönt es wieder". Ich überlaſſe es dem Urtheil des Hauſes, ob die Art und Weiſe der Darſtellung des Herrn v. Zedlitz mich nicht vollkommen berechtigte ſo zu ſprechen.

In der Abſtimmung wird der Kommiſſionsantrag mit großer Mehrheit angenommen, der Eventualantrag Röckerath's dagegen mit geringer Mehrheit abgelehnt.

Mit Rückſicht auf die vorgerückte Zeit beantragt Abg. Richter, die Berathung der Reſolution über die Eiſenbahnräthe erſt nach der dritten Leſung, die nach ſeinen Informationen morgen ſtattfinden wird, vorzunehmen. Damit ſind die Abgg. Miquel und Windthorſt, ſowie der Präſident einverſtanden.

Schluß 3½ Uhr. Nächſte Sitzung Freitag 11 Uhr. (Dritte Leſung der Eiſenbahnvorlage und Reſt der Reſolutionen.)

Politiſche Ueberſicht.

Poſen, 12. Dezember.

Die „Germania" ſchreibt: Das Miniſterialreſkript bezüglich der Betheiligung der Geiſtlichen am Religionsunterrichte iſt dem Wortlaute nach noch nicht bekannt. Es zirkuliren darüber verſchiedene Verſionen, die von der „liberalen" Preſſe bereits ſo ſtark gegen den Herrn Kultusminiſter ausgebeutet werden, daß es auch in ſeinem Intereſſe läge, den Wortlaut des Erlaſſes bekannt zu geben. Uns wird darüber heute Folgendes mitgetheilt:

Die Verfügung der Regierung lautet in ihrem Anfange theils wörtlich, theils dem Sinne nach dahin, daß die Regierung durch Erlaß des Miniſteriums der geiſtlichen, Unterrichts- ꝛc. Angelegenheiten veranlaßt ſei, in Erwägung zu ziehen, ob nicht ein Theil derjenigen katholiſchen Pfarrer, denen ſie bisher die Leitung des ſchulplanmäßigen Religionsunterrichts zeitweilig habe entziehen müſſen, in Zukunft wieder zu derſelben zugelaſſen werden könne. (Von Wiederübernahme des Religionsunterrichts durch die Pfarrer iſt gar nicht die Rede, ſondern nur von der Leitung.) Es würde ſich hierbei hauptſächlich darum handeln, ob die betreffenden Herren Pfarrer durch ihr bisheriges Verhalten und ihre Stellung zum Staate, ferner durch Beibehaltung der bisherigen Unterrichtsbücher, Innehaltung der ſchulplanmäßigen Stunden und durch Adoptirung der von den ſtaatlichen Organen getroffenen Vertheilung des Unterrichtsſtoffes der Staatsregierung die Gewähr bieten, „daß nicht diejenigen Zwecke gefährdet würden, welche der Staat mit der Erziehung der Jugend durch die Volksſchule verfolge."

Die „Germania" bemerkt im Anſchluß hieran: Wir hätten es demnach lediglich mit einer Reviſion der Verfügungen zu thun, durch welche ohne Angabe von Gründen Hunderte von Geiſtlichen aus den Schulen getrieben wurden. Prinzipiell hat der Miniſter den Standpunkt des bekannten Erlaſſes vom 18. Februar 1876 nicht verlaſſen.

Es beſtätigt ſich, daß über die deutſche Abtheilung auf der Ausſtellung zu Sidney mancherlei Beſchwerden laut werden. Nach Verſicherungen von beſtorientirter Seite wären die Klagen aber theils übertrieben, theils auf ſolche Ausſteller zurückzuführen, welche mit dem ihnen zugewieſenen Platze unzufrieden waren. Richtig iſt es, daß die deutſche Abtheilung bei der Eröffnung noch nicht fertig war; dies lag aber an dem verſpäteten Eintreffen der deutſchen Ausſtellungs-Gegenſtände. Richtig iſt es ferner, daß der für Deutſchland angewieſene Raum zu gering bemeſſen war; unrichtig iſt es dagegen, daß die deutſche Abtheilung nicht mit Ehren hätte in die Konkurrenz eintreten können. Am beſten ſpricht der Umſtand dagegen, daß, wie man verſichert, in Folge der deutſchen Ausſtellung den deutſchen Lieferanten erhebliche Aufträge aus Sidney zugegangen ſind. Es ſei hierbei bemerkt, daß Meldungen zur Betheiligung an der Ausſtellung in Melbourne hier täglich zahlreich eingehen. In den nächſten Tagen trifft ein Mitglied des Zentralkomites für die Ausſtellung in Melbourne, welches ſeinen Sitz in London hat, hier ein, um mit den Reichsbehörden in Unterhandlung wegen Beſchickung jener Ausſtellung zu treten. Im Bundesrathe wird man ſich in allernächſter Zeit über die Vorlage, betreffend die Betheiligung des Reiches an der Ausſtellung in Melbourne ſchlüſſig machen.

Das Aelteſten-Kollegium der Berliner Kaufmannſchaft hat in Sachen der Eiſenbahnräthe an das Abgeordnetenhaus eine Eingabe gerichtet, welche auf folgende Wünſche hinausläuft:

1. Den Bezirkseiſenbahnräthen und dem Landeseiſenbahnrath für die dazu geeigneten Angelegenheiten das Entſcheidungsrecht einzuräumen, inſoweit daſſelbe nicht den geſetzgebenden Körperſchaften vorbehalten wird. — 2. Den Bezirkseiſenbahnräthen und event. dem Landeseiſenbahnrath das Recht zuzugeſtehen, durch ſtändige Vertreter mit vollem Stimmrecht an den ordentlichen Sitzungen der Eiſenbahndirektionen reſp. der zu bildenden Zentraldirektion aller Staatsbahnen Theil zu nehmen. 3. Das Wahlrecht für die Bezirkseiſenbahnräthe und für den Landeseiſenbahnrath ſo zu geſtalten, daß der Handel und die Induſtrie ſicher ſind in dem ihrer Bedeutung entſprechenden Maße in den Bezirkseiſenbahnräthen beziehungsweiſe im Landeseiſenbahnrath vertreten zu ſein. — 4. In dem Ausſchuſſe des Landeseiſenbahnrathes das Zahlenverhältniß der Mitglieder aus den Intereſſentenkreiſen gegenüber den anderen Mitgliedern für die Erſteren günſtiger zu geſtalten, als die von der Kommiſſion vorgeſchlagene Reſolution dies will.

Wie die wiener „Preſſe" hört, iſt der Termin für die Einberufung der öſterreichiſch-ungariſchen Delegationen nunmehr definitiv, und zwar für Dienſtag den 16. d. Mts., feſtgeſetzt. Bei der Kürze der gegebenen Friſt iſt es ſelbſtverſtändlich, daß die Delegationen vor Neujahr kaum etwas Anderes als eine Indemnitäts-Vorlage votiren werden.

Locales und Provinzielles.

Poſen, 12. Dezember.

— [**Für die Oberſchleſier.**] Betreffend die Beſchaffung von Fußbekleidung für die Nothleidenden in Oberſchleſien macht der „Oberſchl. Anz." folgenden Vorſchlag:

„Zur Beſchaffung der gänzlich fehlenden Fußbekleidung, hauptſächlich für diejenige oberſchleſiſche Bevölkerung, welche ſich ihr Brot an den bei Eintritt milderen Wetters beginnenden Straßenbauten verdienen ſoll, könnte eine k. Behörde Rath und Abhülfe gewähren. Das Kriegsminiſterium meinen wir. Wenn jedes Armeekorps aus ſeinen alten Beſtänden nur 500 Paar Stiefel hergeben wollte — es kämen dann, die Landwehr eingerechnet, auf die Kompagnie etwa zwei Paar — ſo wären binnen wenigen Tagen achttauſend Paar Stiefeln für unſere Nothleidenden zur Stelle. Wir ſind der feſten Ueberzeugung, daß unſer edler Kriegsherr einer ſolchen hülfebringenden Spende des Kriegsminiſteriums ſeine kaiſerl. Genehmigung nicht vorenthalten wird, zumal eine veränderte Fußbekleidung der Infanterie in Ausſicht genommen iſt."

r. **Die Feuerwache** wurde geſtern Nachmittag nach dem Grundſtück Gr. Ritterſtraße 8 gerufen, woſelbſt im Hinterhauſe beim Aufthauen der Waſſerleitung mittelſt brennenden Spiritus, ein Balken und der Fußboden in Brand gerathen waren. Dieſer kleine Brand wurde bald gelöſcht.

— **Kartoffelnoth in Ruſſiſch-Polen.** Wie man uns aus Polen ſchreibt, lauten daſelbſt die Nachrichten bezüglich der Kartoffeln von allen Seiten ungünſtig. Die Früchte wollen ſich nicht halten, beginnen zu faulen und ſind ſtellenweiſe für jeden wirthſchaftlichen Zweck unbrauchbar geworden. Wie man hört, ſind von der ruſſiſchen Regierung Berichte über den Stand der Dinge eingefordert worden und man will Maßregeln zur Herbeiſchaffung von Kartoffeln aus dem Auslande treffen. Merkwürdig iſt, daß in Polen die Preiſe für Kartoffeln bis jetzt noch durchaus normal ſind.

O. **Wongrowitz,** 9. Dezember. [Fünfzigjähriges Jubiläum. Treibjagd.] Die Feier des 50jährigen Dienſtjubiläums des Juſtizrath Kittel fand geſtern hier in durchaus würdiger Weiſe ſtatt. Dem Jubilar wurde die Auszeichnung zu Theil, durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens IV. Klaſſe erfreut zu werden. Auch Gratulationen langten von Nahe und Ferne in großer Zahl an. Der geſammte Magiſtrat und die geſammte Stadtverordneten-Verſammlung unter Vortritt des Bürgermeiſters Alberti ſtattete perſönlich ihre Glückwünſche ab. In herzlichen Worten ſprach dabei der Bürgermeiſter Alberti auch zugleich den Dank der Stadt aus für die treuen Dienſte, welche der Jubilar als langjähriger Vorſitzender der Stadtverordneten-Verſammlung der Stadt geleiſtet habe. Beſonders ehrend für den Jubilar war es auch, daß der Juſtizrath Pilet aus Poſen als Vorſitzender der Anwaltskammer erſchienen war und im Namen der Rechtsanwälte des Oberlandesgerichtsbezirks eine Glückwunſchadreſſe überreichte. Einen ebenſo würdigen wie fröhlichen Schluß fand die ſeltene Feier in dem gemeinſamen Mittagsmahle im Ziemer'ſchen Saale. Hier hatten ſich über 40 Gratulanten aus Kreis und Stadt zur Feier des Tages vereinigt, und nachdem der erſte Toaſt in gebührender Weiſe Sr. Majeſtät dem Kaiſer dargebracht worden war, wurde der Jubilar und ſeine Familie in ernſten und launigen Worten und Toaſten noch vielfach gefeiert. Der Jubilar will nun ſein Amt niederlegen und dann auch die hieſige Stadt verlaſſen, in der er über 40 Jahre ununterbrochen gewohnt hat, um ſich in Görlitz niederzulaſſen. Dadurch wird die dritte Rechtsanwaltsſtelle hier vakant. — Bei der heute und geſtern im nahen königl. Walde abgehaltenen Treibjagd ſind etwas über 50 Haſen und 5 Rehe geſchoſſen worden.

♂ **Czarnikau,** 8. Dezember. [Kinderkonzert. Jahrmarkt. Reviſion. Vorſchußverein.] Geſtern fand hier im Sichtermann'ſchen Saale ein Konzert ſtatt, ausgeführt von Schülern der evangeliſchen Elementarſchule unter Leitung ihrer Lehrer. Die zum Vortrage gelangten Geſangsſtücke und Gedichte erfreuten ſich des lebhafteſten Beifalls von Seiten des Publikums, das ſich recht zahlreich eingefunden hatte. Mehrere eingelegte Geſangspiecen wurden von den Präparanden unter Leitung des Geſangslehrers Schwantes und unter theilweiſer Muſikbegleitung ſeitens der Präparanden recht ſchön ausgeführt. Die Einnahme betrug 88 Mark, welcher Betrag nach Abzug der Unkoſten in der Höhe von ca. 8 Mark der Kaſſe des hieſigen Frauen-Vereins zu Gute kommt, und beſtimmt iſt, arme Kinder zu Weihnachten durch Geſchenke zu erfreuen. — Am 2. und 3. d. Mts. wurde hierſelbſt bei günſtigem Wetter aber bedeutendem Froſt Vieh- und Krammarkt abgehalten. Der Auftrieb an Rindvieh und Schweinen war der Kälte wegen auch nur ſchwach und die an Zahl geringen Geſchäfte wurden nur zu mittelmäßigen Preiſen abgeſchloſſen. Etwas lebhafter geſtaltete ſich das Geſchäft auf dem Pferdemarkte. Der Krammarkt war dieſes Mal jedoch, wie ſchon ſeit Jahren nicht, von einer großen Menſchenmenge beſucht. Es iſt deshalb erfreulich, berichten zu können, daß die Verkäufer nach ihren Aeußerungen meiſt eine recht gute Einnahme gehabt haben. Die im Verhältniß zu dem Vorjahre ſo bedeutend geſtiegenen Getreidepreiſe ermöglichen dem Landmann größere Ausgaben zu machen, während er ſich ſonſt einſchränkte und nur das Allernothwendigſte für ſeinen Bedarf einkaufte. — Am 2. d. Mts. wurde die hieſige königliche Präparandenanſtalt durch den Regierungs- und Schulrath Luke aus Poſen als Kommiſſarius des Schulkollegiums inſpizirt. — Die Gläubiger des hieſigen gegenwärtig im Konkurſe ſtehenden Vorſchuß-Vereins wurden kürzlich mit 20 Prozent ihrer For-

deruhigen befriedigt. Vorausſichtlich wird im Februar k. J. wiederum ein Theil der Schuldſumme abgetragen werden.

Telegraphiſche Nachrichten.

Paris, 11. Dezember. Deputirtenkammer. Der Miniſter des Innern, Lepère, brachte eine Kreditforderung von fünf Millionen Franks zum Zweck der Unterſtützung der Nothleidenden Frankreichs ein und erklärte dabei, daß die Regierung nicht zögern würde, eine neue Kreditforderung vorzulegen, wenn ſich die jetzt geforderte Summe als unzureichend herausſtellen ſollte. Die Kammer beſchloß die ſofortige Berathung. Larochefoucauld (von der Rechten) beantragte die bewilligten Mittel unter die offiziellen Wohlthätigkeitskomités und unter die privaten Hilfskomités zu vertheilen. Der Miniſter Lepère entgegnete, da es unmöglich ſei, alle Wohlthätigkeitsbureaux zu Rathe zu ziehen, würden Kommiſſionen eingeſetzt werden, um den dringenden Bedürfniſſen abzuhelfen, eine Zentralkommiſſion in Paris würde die Vertheilung der Mittel auf die einzelnen Departements nach Maßgabe des Bedürfniſſes vornehmen. Der Bonapartiſt Cunéo d'Ornano verlangte wegen der Vertheilung der Mittel eine beſondere Garantie und Kontrole, indem er der Befürchtung Ausdruck gab, daß dieſelben zu Wahlzwecken benutzt werden könnten. Andere bonapartiſtiſche Redner verlangten Hilfe insbeſondere für die kleinen ländlichen Grundbeſitzer. Der Miniſter forderte in Bezug auf die Vertheilung der Gelder, für welche er die Verantwortlichkeit übernehme, ein Vertrauensvotum. Es wurden hierauf alle Abänderungsanträge abgelehnt und die Vorlage mit 524 gegen 3 Stimmen genehmigt.

Bukareſt, 11. Dez. Die Geheimräthe v. Hanſemann und v. Bleichröder haben der dieſſeitigen Regierung in Bezug auf die Abſtimmung in der Kammer über die mit ihnen geſchloſſene Konvention in der Eiſenbahnfrage erklärt, daß ſie durch jedes Amendement die Konvention als nicht akzeptirt anſehen würden. Es würde dann ihrerſeits auch kein Grund vorliegen, eine Generalverſammlung der rumäniſchen Eiſenbahngeſellſchaft zu veranlaſſen.

Sofia, 10. Dezbr. Ueber die jüngſte Kriſis wird regierungsſeitig Folgendes bekannt gegeben: Nachdem die Kammer dem Miniſterium ein Tadelsvotum ertheilt hatte, gab das Miniſterium ſeine Demiſſion welche von dem Fürſten angenommen wurde. Der Fürſt forderte den Führer der Oppoſition, Karaveloff, auf, ein neues Miniſterium zu bilden. Derſelbe ſah ſich jedoch nach 14 Tagen vergeblicher Verſuche genöthigt, von dem erhaltenen Auftrage abzuſtehen. Der Fürſt entſchloß ſich aus Veranlaſſung zahlreicher Petitionen gegen die Machinationen der Kammer Letztere aufzulöſen und ein neues Miniſterium zu ernennen. Das neuernannte Miniſterium beſteht aus dem Biſchof von Tirnova, welcher das Präſidium und das Unterrichtsminiſterium übernommen hat, aus Grecoff als Juſtizminiſter und interimiſtiſchen Miniſter des Innern, aus Natchovics als Miniſter des Auswärtigen und interimiſtiſchen Finanzminiſter, und Parenzoff als Kriegsminiſter. Man hält die Ernennung des frühen Präſidenten der konſtituirenden Verſammlung, Iconomoff, zum Finanzminiſter und des Präſidenten der oſtrumeliſchen Deputirtenkammer, Geſchoff, zum Miniſter des Innern für ſehr wahrſcheinlich. Dem Fürſten Alexander ſind für den von ihm gefaßten Entſchluß aus allen Theilen des Landes zahlreiche Zuſtimmungsadreſſen zugegangen.

Kairo, 11. Dezember. Der König von Abeſſynien hat durch Vermittelung Gordon Paſchas dem Khedive ein Schreiben zugehen laſſen, worin er ſich bereit erklärt, Frieden zu ſchließen, vorausgeſetzt, daß die zwiſchen Egypten und Abeſſynien getroffenen Vereinbarungen von den Großmächten formell anerkannt würden. — Das von Gordon Paſcha verlangte Bataillon egyptiſcher Truppen geht am 13. d. M. nach Maſſuah ab.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Poſen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inſerate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liſte der 3. Klaſſe 161. kgl. preuß. Klaſſen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 90 Mark ſind den betreffenden Nummern in Parentheſe beigefügt.)

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 11. Dezember. Bei der heute beendeten Ziehung ſind folgende Nummern gezogen worden:

11 214 370 76 413 18 99 521 42 59 602 14 33 90 769 86 807 961 99. **1**046 117 55 66 313 57 535 654 (180) 57 83 735. **2**007 101 2 43 (150) 303 13 498 (180) 530 93 676 873 914 26. **3**049 96 107 18 60 246 463 87 509 701 21 857 86 98. **4**023 41 110 268 315 17 39 426 54 405 12 23 600 45 (150) 51 54 714 85 834. **5**017 210 54 72 73 394 404 46 530 42 48 86 610 16 59 747 54 94 952 84. **6**028 45 114 15 78 84 252 (180) 67 75 358 (150) 89 436 58 59 73 503 611 72 80 94 705 26 46 51 57 80 85 906. **7**013 (240) 22 32 47 73 75 (180) 80 84 304 82 449 507 81 655 70 93 854 55 89 (150) 917 24 35 55. **8**009 27 49 78 80 101 25 47 53 300 32 423 38 39 40 42 54 [illegible]9 69 502 7 (180) 629 95 805 29 914 24 26 97. **9**058 129 99 [illegible]31 88 97 322 61 85 92 445 517 30 39 604 32 48 700 35 57 [illegible] 86 808 22 46 913 71 78 (900).

10080 105 (180) 7 63 69 93 308 43 473 74 595 610 758 841 17 69 91 (150) 94 911 64 76. **11**015 16 34 (300) 113 26 62 222 29 329 43 45 413 36 57 504 20 671 85 789 (180) 900 55 65. **12**045 81 135 58 202 84 313 64 86 563 87 630 40 67 95 755 93 849 903 62. **13**031 192 219 61 304 (180) 15 42 498 565 73 706 9 34 82 896 901 12 49 88. **14**045 54 85 114 42 43 72 203 24 75 85 341 563 653 705 8 28 51 (180) 66 94 867. **15**124 45 56 (150) 86 253 59 61 72 382 86 96 419 50 522 612 25 87 711 863 66 932 85. **16**004 141 52 90 201 44 51 (150) 53 56 (150) 348 (150) 478 82 94 96 544 86 87 691 730 76 97 844 64 (150) 996. **17**042 78 104 47 73 223 339 41 67 69 401 13 69 77 555 74 716 43 68 70 815 24 911. **18**038 42 59 94 115 50 (150) 69 83 273 327 65 447 (150) 95 605 53 926 77 99 (150). **19**026 73 95 132 38 74 86 97 273 84 393 414 578 735 41 875 907 38 57 66.

20165 82 279 96 356 61 89 403 20 87 592 646 704 78 805 907. **21**069 136 37 85 90 215 50 314 43 51 57 (300) 64 430 91 538 44 655 702 27 74 861 95 963 80. **22**229 402 52 95 516 55 644 72 789 (150) 814 (240) 23 (240) 50 89 914 39 74 76 79. **23**001 2 32 101 96 238 99 307 (180) 80 428 35 528 59 67 82 682 721 (150) 30 44 821 50 912 24. **24**018 32 43 158 348 59 412 28 39 51 76 90 98 649 719 46 77 806 28 942 76 (150) 77. **25**011 26 27 (150) 90 159 98 (180) 356 86 (150) 414 96 684 763 819 964 86 88. **26**012 65 66 84 146 248 452 73 92 593 645 51 85 784 86 (15000). **27**044 101 (180) 240 47 78 312 34 58 70 86 91 433 52 59 67 80 (150) 86 538 97 630 (180) 49 (180) 54 55 66 774 906 49. **28**081 140 57 89 253 422 70 507 600 701 22 55 93 897 935 44 54 92. **29**016 92 153 59 65 204 28 326 59 75 432 549 (150) 90 (3000) 724 813 43 47 76 91 982 77.

30110 82 249 90 356 404 (150) 82 514 68 618 73 80 710 (150) 28 (180) 49 56 86 90 914 52 66 (150). **31**007 246 55 311 (150) 55 59 73 86 400 42 586 (150) 91 710 60 867 969 95. **32**214 83 333 35 55 89 98 426 86 539 44 82 99 613 24 99 708 29 834 99 909 (150) 48 79 (180). **33**028 29 (150) 182 223 51 302 32 93 95 402 18 65 782 835 56 908 14. **34**012 54 (150) 100 12 74 93 99 251 348 49 418 42 64 545 605 35 58 733 65 826 33 917 86. **35**070 (150) 71 (240) 187 218 44 83 359 478 504 (150) 60 71 88 766 814 43 87 91 906. **36**095 112 (300) 80 85 255 84 353 90 591 616 26 28 87 853 68 (240) 74 (150) 913 29 67. **37**009 74 86 225 51 341 63 (150) 436 77 540 619 712 16 57 86 818 48 905 40 57 62 81 92. **38**051 70 177 226 63 70 356 66 412 18 32 514 26 691 708 75 (300) 843 62 67 909 31 52 (150) 56. **39**004 27 44 126 (180) 35 51 (150) 71 255 67 99 375 430 95 (150) 509 83 (180) 679 796 861 (150) 987 95 98.

40016 21 45 103 82 89 240 42 44 60 79 365 85 86 99 405 24 (300) 75 535 72 78 629 (180) 87 733 87 881 914 40. **41**089 103 28 235 69 301 8 46 407 50 65 72 529 636 76 790 825 950 68 75 85. **42**000 4 36 62 153 59 65 233 48 67 97 308 67 416 86 575 84 695 99 725 41 53 77 823 76 911 51 84. **43**001 90 94 114 15 36 48 57 91 93 224 71 (180) 311 35 84 91 438 502 49 (150) 611 54 727 874 (150) 911 20 (180) 90 97 (300). **44**020 102 13 31 58 92 315 (180) 65 460 80 555 601 93 722 66 97 826 39 (150) 911 37 98. **45**047 175 232 44 330 35 79 (300) 408 48 520 612 722 (240) 49 63 826 28 955. **46**069 13 16 17 67 332 (180) 448 608 17 91 800 3 6 11 38 77 85 99 928. **47**062 66 74 86 94 111 236 (1800) 53 65 85 98 306 (1800) 483 540 64 91 604 14 94 98 742 828 939 63 70 (150) 81. **48**031 116 72 286 99 357 431 47 97 569 610 753 61 71 805 72 928 49 82 (180). **49**037 58 96 219 45 93 (150) 309 53 423 29 45 83 520 83 92 635 728 86 854 (150) 58 902 54 69.

50035 83 (150) 130 226 351 52 87 (180) 490 521 47 80 600 6 64 67 79 771 908 (150) 11 21 76. **51**023 43 59 60 155 285 345 64 88 405 71 73 97 505 75 98 623 (180) 39 59 (300) 66 (150) 81 761 851 68. **52**013 60 191 294 373 67 438 591 653 54 58 70 702 29 37 821 26 36 (150) 66 956 66 67 73. **53**150 84 200 (150) 9 39 398 527 50 89 600 33 702 27 49 88 800 17 58 906 73 76. **54**038 46 (150) 86 127 55 274 347 446 502 98 623 31 76 747 825 964, **55**000 6 11 24 30 78 115 60 263 88 94 378 85 426 91 558 99 631 46 60 81 721 52 71 800 39 (240) 81 90. **56**038 60 68 90 113 23 27 52 256 327 411 554 72 74 97 634 35 39 65 89 758 821 65 937 44. **57**012 60 107 201 316 454 94 510 78 604 88 743 88 875 87 922. **58**022 75 113 52 90 210 86 391 30 61 98 452 64 590 764 877 933 58 78 83 97. **59**091 99 146 65 84 239 84 338 87 608 22 67 762 30 (159) 42 813 63 65 925 93.

60175 89 300 412 53 91 517 52 (150) 61 620 65 88 (300) 99 756 808 74 912 99. **61**025 46 102 7 23 203 15 315 22 (150) 39 71 (150) 519 634 83 85 812 21 24 34 51 934. **62**021 34 53 74 91 112 92 357 82 422 40 68 575 90 93 637 91 740 838 70 905 57. **63**001 32 (300) 43 50 113 30 79 87 92 277 345 442 49 66 86 87 589 638 72 740 58 888 (150) 91. **64**021 84 133 73 294 304 11 13 42 64 97 433 52 670 (150) 90 96 754 55 65 916 31 (150). **65**017 (150) 164 95 203 17 27 34 338 54 83 434 88 95 551 610 60 63 73 87 718 875 97 962 (150). **66**047 245 50 71 375 84 444 96 606 16 17 47 98 (180) 704 5 15 87 882 92 902 35 76. **67**065 76 170 424 65 544 638 80 97 (150) 703 10 52 96 947 90. **68**049 64 91 108 43 236 339 413 56 60 92 533 62 (150) 68 71 (150) 74 669 708 30 815 70 977. **69**004 10 70 76 97 185 87 208 22 56 324 33 405 32 54 95 569 70 616 37 42 50 714 (150) 66 84 894 97 907 95 (150).

70006 136 77 221 28 67 78 97 371 87 436 66 (180) 516 632 (150) 91 728 31 816 23 953. **71**029 49 96 175 210 67 416 35 53 69 512 619 38 71 84 (150) 85 716 50 95 890 978 97. **72**006 7 58 (150) 95 125 40 61 209 (240) 311 48 69 (240) 466 527 60 98 626 856 66 914 39 87 97. **73**041 44 114 49 (150) 87 (1800) 237 50 75 79 456 69 90 604 33 47 52 737 800 6 7 936. **74**048 143 85 302 38 52 75 80 (180) 410 98 549 608 706 38 52 59 65 77 830 58 900 (150) 54 88. **75**062 85 137 59 256 338 51 84 91 693 736 64 800 32 85 993. **76**051 (150) 251 303 28 471 77 534 (150) 96 (150) 642 80 88 96 735 910 (150) 28 49 64 69 79 (150). **77**074 221 36 39 345 68 77 481 95 648 (150) 73 824 87 994. **78**033 (180) 96 120 220 73 319 49 74 450 99 530 63 684 750 58 63 88 805 7 (6000) 77. **79**073 100 223 33 41 46 67 73 93 382 457 59 511 34 644 796 99 837 85 909 74 93.

80155 201 51 81 (150) 367 80 97 405 78 93 529 31 35 603 8 (150) 26 (150) 47 724 51 85 89 826 45 67 80 93 95 912 44 58 (150) 81 83. **81**003 77 85 102 42 51 52 (3000) 99 259 317 447 48 (180) 60 68 500 9 23 67 73 644 45 79 709 85 94 824 940 51. **82**040 189 238 44 319 23 40 74 87 411 97 509 618 77 719 51 859 79 904 51. **83**149 275 303 54 70 408 15 34 66 581 615 18 26 704 90 813 38 901 21 85. **84**016 103 23 217 71 87 313 47 48 471 (180) 512 91 (150) 661 89 700 30 803 12 15 37 48 954. **85**237 86 97 315 (150) 424 78 566 805 36 68. **86**053 144 229 31 51 327 76 432 72 535 36 47 97 640 43 87 704 25 80 85 943 70. **87**055 88 146 52 93 218 (180) 50 (150) 302 410 70 88 506 14 54 57 627 77 730 (150) 69 819 25. **88**027 84 315 (240) 57 70 (150) 75 99 403 589 630 44 89 98 712 24 55 (180) 95 822 43 905 84. **89**008 40 56 78 79 103 13 (180) 79 326 488 507 22 52 89 (150) 612 25 746 812 48 960 71 88.

90043 52 130 54 75 213 95 303 13 17 402 26 67 509 50 671 728 54 (240) 77 816 (240) 40. **91**050 58 99 172 204 20 301 18 401 60 511 38 643 67 706 25 48 913 (180) 26 43 81. **92**071 128 61 68 239 72 344 96 403 41 760 819 951. **93**026 51 75 82 101 10 31 32 207 12 83 450 69 548 84 622 25 32 86 808 35 71 900 8. **94**082 158 (240) 206 9 53 324 26 (150) 30 403 44 64 510 60 84 600 (150) 722 97 850 55 901 48 78.

Telegraphiſche Börſenberichte.

Fonds-Courſe.

Frankfurt a. M., 11. Dezember. (Schluß-Courſe.) Schwach. Lond. Wechſel 20,342. Pariſer do. 80,62. Wiener do. 173,00. K.-M.-St.-A. 144$\frac{1}{2}$. Rheiniſche do. 153$\frac{1}{8}$. Heſſ. Ludwigsb. 88$\frac{1}{2}$. K.-M.-Pr.-Anth. 132$\frac{3}{4}$. Reichsanl. 98. Reichsbank 153$\frac{3}{4}$. Darmſtb. 146$\frac{3}{4}$. Meininger B. 85$\frac{3}{4}$. Oeſt.-ung. Bk. 735,50. Kreditaktien*) 241. Silberrente 60$\frac{3}{4}$. Papierrente 59$\frac{1}{2}$. Goldrente 70. Ung. Goldrente 83$\frac{1}{8}$. 1860er Looſe 126$\frac{1}{4}$. 1864er Looſe 303,00. Ung. Staatsl. 196,00. do. Oſtb.-Obl. II. 74. Böhm. Weſtbahn 175$\frac{3}{8}$. Eliſabethb. 154. Nordweſtb. 126$\frac{5}{8}$. Galizier 209$\frac{3}{8}$. Franzoſen*) 231$\frac{3}{4}$. Lombarden*) 70. Italiener 79,00. 1877er Ruſſen 89$\frac{3}{8}$. II. Orientanl. 58$\frac{7}{8}$. Zentr.-Pacific 107$\frac{3}{8}$.

*) per medio reſp. per ultimo.

Nach Schluß der Börſe: Kreditaktien 240$\frac{3}{8}$. Franzoſen 231$\frac{1}{4}$. II. Orientanleihe —, —. Galizier 209. Ungariſche Goldrente —, 1860er Looſe —,—.

Frankfurt a. M., 11. Dezember. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 239$\frac{5}{8}$. Franzoſen 230$\frac{3}{4}$. Lombarden —. 1860er Looſe —. Goldrente —. Galizier 209. Silberrente —. Oeſterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 82$\frac{1}{16}$. II. Orientanleihe —. III. Orientanleihe —. 1877er Ruſſen —. Schwach.

Wien, 11. Dezember. (Schluß-Courſe.) Die Geſchäftsloſigkeit übte einigen Druck auf die Spekulationspapiere. Bahnen und Papierrente feſt. In ungariſcher Goldrente fanden Realiſirungen ſtatt.

Papierrente 68,87$\frac{1}{2}$. Silberrente 70,30. Oeſterr. Goldrente 81,00. Ungariſche Goldrente 96,12$\frac{1}{2}$. 1854er Looſe 126,00. 1860r Looſe 130,80. 1864er Looſe 167,00. Kreditlooſe 179,00. Ungar. Prämienl. 108,10. Kreditaktien 279,20. Franzoſen 267,80. Lombarden 80,50. Galizier 242,50. Kaſch.-Oderb. 115,20. Pardubitzer 113,00. Nordweſtbahn 147,00. Eliſabethbahn 177,50. Nordbahn 2300,00. Oeſterreich-ungar. Bank 856,00. Türk. Looſe 16,20. Unionbank 96,80. Anglo-Auſtr. 138,40. Wiener Bankverein 138,80. Ungar. Kredit 262,00. Deutſche Plätze 57,05. Londoner Wechſel 116,60. Pariſer do. 46,20. Amſterdamer do. 96,40. Napoleons —,—. Dukaten 5,54. Silber 100,00. Marknoten 57,72$\frac{1}{2}$. Ruſſiſche Banknoten 1,21$\frac{3}{4}$.

Wien, 11. Dezember. Abendbörſe. Kreditaktien 278,60. Franzoſen 267,25, Galizier 242,25, Anglo-Auſtr. 138,30, Lombarden 80,75, Papierrente 68,77$\frac{1}{2}$, öſterr. Goldrente 80,90, ungar. Goldrente 96,10, Marknoten 57,75, Napoleons 9,31, 1864er Looſe —, —, öſterr.-ungar. Bank —. Geſchäftslos.

Florenz, 11. Dezember. 5 pCt. Italieniſche Rente 91, 85. Gold 22, 56.

Petersburg, 11. Dezember. Wechſel auf London 25$\frac{3}{32}$. II. Orient-Anleihe 90$\frac{3}{8}$. III. Orientanleihe 90$\frac{1}{2}$.

Paris, 10. Dezember. Boulevard-Verkehr fand nicht ſtatt.

Paris, 11. Dezember. (Schluß-Courſe.) Feſt.

3 proz. amortiſirb. Rente 83,95. 3 proz. Rente 82,35. Anleihe de 1872 115,62$\frac{1}{2}$. Italien. 5proz. Rente 81,32$\frac{1}{2}$. Oeſterr. Goldrente 70$\frac{3}{8}$. Ung. Goldrente 85. Ruſſen de 1877 92$\frac{3}{8}$. Franzoſen 582,50. Lombardiſche Eiſenbahn-Aktien 175,00. Lombardiſche Prioritäten 262,00. Türken de 1865 10,00.

Credit mobilier 615, Spanier exter. 15$\frac{9}{16}$, do. inter. 14$\frac{5}{16}$, Suezkanal-Aktien 711, Banque ottomane 522, Societe generale 567, Credit foncier 1066, Egypter 259. Banque de Paris 870, Banque d'escompte 817, Banque hypothecaire 650, III. Orientanleihe 59$\frac{1}{16}$, Türkenlooſe 34,00, Londoner Wechſel 25,23$\frac{1}{2}$.

London, 11. Dezbr. Conſols 97$\frac{1}{4}$, Italien. 5proz. Rente 80$\frac{1}{2}$, Lombarden 7, 3proz. Lombarden alte 10$\frac{1}{8}$, 3proz. do. neue 10$\frac{1}{4}$. 5proz. Ruſſen de 1871 86$\frac{3}{4}$, 5proz. Ruſſen de 1872 86$\frac{1}{2}$, 5proz. Ruſſen de 1873 86$\frac{3}{4}$, 5proz. Türken de 1865 10$\frac{1}{8}$, 5proz. fundirte Amerikaner 105$\frac{3}{4}$, Oeſterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 84$\frac{3}{8}$, Oeſterr. Goldrente 69$\frac{1}{2}$, Spanier 15$\frac{3}{8}$, Egypter 51$\frac{1}{2}$.

Wechſelnotirungen: Deutſche Plätze 20,56. Wien 11,87. Paris 25,42. Petersburg 24$\frac{1}{2}$.

Platzdiskont 2$\frac{1}{2}$ pCt.

In die Bank floſſen heute 8000 Pfd. Sterl.

Newyork, 10. Dezbr. (Schlußkurſe.) Wechſel auf London in Gold 4 D. 81$\frac{3}{4}$ C. Wechſel auf Paris 5,22. 5pCt. fundirte Anleihe 102$\frac{7}{8}$. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 103$\frac{3}{8}$. Erie-Bahn 42$\frac{1}{4}$. Central-Pacific 110$\frac{1}{2}$. Newyork Centralbahn 130$\frac{3}{4}$.

Produkten-Courſe.

Köln, 11. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen hieſiger loco 23,75, fremder loco 23,50, pr. März 24,45, pr. Mai 24,35. Roggen loco 18,50, pr. März 17,95, per Mai 17,80. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 30,50, pr. Mai 29,70.

Hamburg, 11. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruh., auf Termine flau. Roggen loko feſt, auf Termine flau. Weizen per Dezember-Januar 230 Br., 229 Gd., per April-Mai 239 Br., 238 Gd. Roggen per Dezember-Januar 168 Br., 167 Gd., per April-Mai 169 Br., 168 Gd. Hafer ruhig, Gerſte feſt. Rüböl ruhig, loko 58$\frac{1}{2}$, per Mai 59. Spiritus ſtill, per Dezember 53 Br., per Dezember-Januar — Br., pr. Januar-Februar 52$\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai 51$\frac{3}{4}$ Br., Mai-Juni 51$\frac{3}{4}$ Br. Kaffee feſt, aber ruhig. Umſatz 3000 S. — Petroleum ruh., Standard white loko 9,00 Br., 8,80 Gd., per Dezember 8,70 Gd., per Januar-März 8,80 Gd. — Thauwetter.

Bremen, 11. Dezbr. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loko 8,70, pr. Dezbr. —,—, pr. Januar 8,65, per Jan.-März 8,80. per April-Juni 8,90.

Amſterdam, 11. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen pr. März 357, per Mai —. Roggen pr. Mai 206.

Amſterdam, 11. Dezember. Bancazinn 55.

Antwerpen, 11. Dezember. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 23$\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Januar 22$\frac{3}{4}$ Br., per Februar 22$\frac{1}{2}$ Br., per Januar-März — Br. Ruhig.

Paris, 11. Dezember. Rohzucker beh., Nr. 10/13 pr. Dezember pr. 100 Kilogr. 66,50, 7/9 pr. Dezbr. pr. 100 Kilogr. 73,00. Weißer Zucker ruh., Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Dezember 76,50, pr. Januar 76,75, per Januar-April 77,00, per Mai-Auguſt —,—.

Marktpreiſe in Breslau am 11. Dezember 1879.

Feſtſetzungen der ſtädtiſchen Markt-Deputation.		guter Höchſter M. Pf.	guter Niedrigſt. M. Pf.	mittlere Höchſter M. Pf.	mittlere Niedrigſt. M. Pf.	geringe Waare Höchſter M. Pf.	geringe Waare Niedrigſt. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 40	22 —	21 30	20 70	20 30	19 50
Weizen, gelber		21 50	21 30	20 70	20 30	19 90	18 90
Roggen,		17 —	16 70	16 40	16 10	15 90	15 50
Gerſte,		17 —	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		13 80	13 60	13 20	13 —	12 80	12 40
Erbſen		19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	23	—	22	—	20	—
Rübſen, Winterfrucht	22	25	21	—	19	—
Rübſen, Sommerfrucht	22	—	19	75	17	—
Dotter	21	—	19	—	16	—
Schlagleinſaat	25	50	23	50	20	—
Hanfſaat	17	25	16	25	14	75

Kleeſamen mehr angeboten, rother behauptet, per 50 Klgr. 40—45 bis 50—53 Mk. weißer ſehr feſt, per 50 Kilogr. 47—56—68—72 Mk. hochfeiner über Notiz bezahlt. — Rapskuchen behauptet per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk. — Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilo 9,70—9,90 Mk. — Lupinen ſchwache Kaufluſt, per 100 Kilgr. gelbe 8,00—8,50—9,00 Mk. blaue 8,00 bis 8,40—9,00 — Thymothee ſehr feſt, per 50 Kilgr. 18—20—24 Mrk. — Bohnen: gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 20,00—21,00 bis 21,50 Mark. — Mais, gut verkäuflich per 100 Kilogr. 14,00 bis 14,50—15,20 Mark. — Wicken: ohne Angebot, — per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mark. — Heu, per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 20,00—23,00 M. — Kartoffeln per Sack (2 Neuſcheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beſte 3,00—3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuſcheffel (75 Pfd. Brutto) beſte 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark. — Mehl: gut behauptet, per 100 Kilog. Weizen fein 31,00—32,00 M. — Roggen fein 27,00 bis 28,00 M. Hausbacken 26,00 bis 27,00 M., Roggen-Futtermehl 10,20—11,00 M. Weizenkleie 9,50 bis 10,00 M.

Produkten-Börſe.

Berlin, 11. Dezemb. Weizen pr. 1000 Kilo loko 200—243 M. nach Qualität gefordert. Gelber Märk. — M. ab Bahn bez. F. gelber Schleſiſcher — M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung — M. Gekündigt — Centner. Per Dezember 233½—232 bezahlt, per Dezember-Januar —,— M. bezahlt, per Januar-Februar — bez., April-Mai 242—238½—240 bezahlt, Mai-Juni 244—240½—142½ M. bez. — Roggen per 1000 Kilo loko 168—178 M. nach Qualität gef. Ruſſ. —,— ab Kündigung bez. Inländ. —,— M. a. B. bez. F. Ruſſiſcher — M. ab Kahn bez. Regulirungspreis f. d. Kündigung 170 M. bezahlt. Gekündigt 2000 Ztr. Per Dezember 168—7½—168 bez., Dezember-Jan. 168—7½—168 M. bez., per Januar-Februar 169—168½—169 bez., Februar-März — bez., April-Mai 176—174½—175½ bez., per Mai-Juni 175—173—173½ bez. — Gerſte per 1000 Kilo loko 137—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 133 bis 155 nach Qualität gefordert. Ruſſiſcher 133 bis 138 bez., Pommerſcher 140 bis 145 bez., Oſt- und Weſtpreußiſcher 136 bis 139 bez., Schleſiſcher 140—145 bez., Galiziſcher —,— bez., Böhmiſcher 140—145 bezahlt. Per Dezemb.-Januar — Br., per April-Mai 151—149½ M. bez., per Mai-Juni — M. bez. Gekündigt 1000 Ctr. Regulirungsp. 142 bez. — Erbſen per 1000 Kilo Kochwaare 173—210 Mark, Futterwaare 162—172 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 154—159 bez. nach Qualität. Rumäniſcher — ab Bahn bez., Amerikaniſcher — a. B. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,50 bis 30,00 M., 0: 30,00 bis 29,00 M., 0|1: 29,00—27,00 M., — Roggenmehl inkl. Sack 0: 25,75—24,75 M., 0|1: 24,50—23,50 M., Dezember 24,60—24,30—24,35 bez., Dez.-Januar 24,60—24,3—24,35 bez., Jan.-Februar 24,70—24,40—24.45 bez., Februar-März 24,80—24,50—24,60 bez., April-Mai 24,85 bis 24,55—24,65 bez., Mai-Juni 24,85—24,55—24,65 bez. Gekündigt —, Regulirungspreis — bezahlt. — Oelſaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210—235 Mark, Dezember-Januar —,— bez., Januar-Februar —,— bez. — Winter-Rübſen 205—228 M., Dezember-Januar —,— bz., Januar-Februar —,— bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,2 M., flüſſig — M., mit Faß — M., per Dezember 54,4 M., per Dez.-Januar 54,4 M., per Januar-Februar — bezahlt, per Febr.-März — M. bez., April-Mai 55,8—55,6 M. bezahlt, Mai-Juni 56,0—55,9 bez. — Leinöl loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 27,3 M. bez., per Dezember 26,7 bez., per Dezember-Januar 26,8 M. bezahlt, per Januar-Februar 26,8 M. bez., Februar-März — Mark bez., per April-Mai —,— Mark bez. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 61,0—60,8 Mark bezahlt. per Dezember 60,9—60,3—60,3 bez., per Dezember-Januar 60,9—60,3—60,4 bez., Februar — bezahlt, April-Mai 63—62—62,2 bezahlt, per Mai-Juni 63,1—62,2—62,4 bez. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis für die Kündigung — bez. (B. B.-Z.)

Stettin, 11. Dezbr. (An der Börſe.) Wetter: Schneefall, Temperatur + 0° R. Barom. 28,4. Wind: W. — Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko gelber inländiſcher 215—232 M., weißer 215 bis 235 M., per Dezember 230 M. nom., per Frühjahr 239,5—239 M. bez. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loko inländiſcher 168—171 M., Ruſſiſcher 164—167 M., per Dezember 165 M. nom., per Frühjahr 169 M. bez., per Mai-Juni 169—168 M. bez. — Gerſte ſtill, per 1000 Kilo loko Brau- 144—154 M., Futter- — M., Chevalier 165—170 M. — Hafer ſtille, per 1000 Kilo loko inländiſcher 132 bis 140 M. — Erbſen ohne Handel. — Winterrübſen ſtille, per 1000 Kilo 215—235 M., per April-Mai 257 M. nom., per September-Oktober 257 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko 220 bis 240 M. bez. — Rüböl geſchäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüſſiges 56,25 M. Br., per Dezember 54,25 M. Br., per April-Mai 56 M. Br., 55,75 M. Gd. — Spiritus ruhig, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 61 M. bez., per Dezember 60,6 bis 60,3 M. bez., per Dezember-Januar und per Januar-Februar 60,3 M. Br. u. Gd., per Frühjahr 62,6 bis 62,4 M. bez., per Mai-Juni 63 M. Br. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreiſe: Weizen 230 M., Roggen 165 M., Rüböl 54,25 M., Spiritus 60,5 M. — Petroleum loko 9,1 M. tr. bez., 13 M. verſteigert bez., Regulirungspreis 9,1 M. tranſit. (Oſtſee-Ztg.)

Meteorologiſche Beobachtungen zu Poſen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Oſtſee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
11. Dez.	Nachm. 2	27" 11'''19	— 3°3	W 2-3	bedeckt Schnee 1)
11. "	Abnds. 10	27" 11'''21	— 0°6	W 0	bedeckt Ni
12. "	Morgs. 6	28" 0'''25	— 1°0	NW 1	trübe St.

1) Regenmenge 9,0 Pariſer Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Waſſerſtand der Warthe.

Poſen, am 10. Dezember Mittags 1,18 Meter.
" " 11. " " 1,20 "

Berlin, 11. Dezember. Die auswärtigen Meldungen hatten geſtern wenig Anregung gebracht; auch andere Nachrichten von Bedeutung lagen nicht vor, und der hieſige Verkehr eröffnete ungefähr auf der Höhe der geſtrigen Notirungen, aber in großem Maße luſtlos. Es waren auch heute nur einzelne Papiere, welche ſich beſſerer Beachtung ſeitens der Spekulation erfreuten, aber meiſtens nicht gerade zu ihrem Vortheil. Elbethalaktien wurden durch Verkäufer, welche nicht auf eine befriedigende Dividende hoffen, um 8 Prozent geworfen, Rumänier verloren anfangs gegen den geſtrigen Schluß abermals 1 Prozent, da die Spekulation jenes Amendement, betr. die Verlegung des Sitzes nach Bukareſt, ungünſtig auffaßt. Man erwartet, daß der hieſige Handelsrichter eine derartige Eintragung vor Befriedigung der Gläubiger der Geſellſchaft überhaupt nicht eintreten laſſen werde. Doch erholten ſich die Aktien raſch. Franzoſen und Kreditaktien waren wenig verändert, Lombarden auf die Beſteuerung, welche im nächſten Jahre an beginnen ſoll, matt; ein zutreffender Grund iſt das jedoch nicht, da nicht die Aktionäre, ſondern die Gläubiger die Steuern tragen werden. Laurahütte und Dortmunder Union lagen auf beſſere Eiſenpreiſe feſt, Bergiſche und Rhein-Nahe beliebt auf Ankaufsgerüchte, denen jedoch wohl keine Bedeutung beizulegen iſt. Im übrigen herrſchte Luſtloſigkeit bei ziemlich feſter Haltung. Gegen baar gehandelte Aktien behaupteten ſich gut, namentlich Eiſenbahnwerthe; die Annahme des Verkaufs der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn hatte auch Hoffnungen auf den Verkauf der Bergiſchen und der Rhein-Nahebahn erweckt. Anlagewerthe blieben feſt, deutſche Anleihen und ausländiſche Eiſenbahn-Obligationen, namentlich ruſſiſche. Fremde Renten blieben ſtill, ruſſiſche Anleihen und Noten ſchwach. Die zweite Stunde verlief ſtill, aber recht feſt; bevorzugt blieben Eiſenbahnwerthe, namentlich Stammprioritäten. Die Erklärung der Geh. Räthe v. Hanſemann und v. Bleichröder, daß das Amendement des rumäniſchen Verkaufsvertrages gleich einer Ablehnung ſei, verſtimmte vorübergehend. Per Ultimo notirte man Franzoſen 465—6,50—5,50, Lombarden 139—9,50—139, Kreditaktien 485—5—,5,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 182,90—2—2,75—3,60—183, Stettiner zogen 1, Potsdamer ½ an. Breslau-Warſchauer 101 bezahlt und Geld. Dortmunder Stamm-Prioritäten 99,25 bezahlt und Geld. — Der Schluß war ziemlich feſt.

Fonds- u. Aktien-Börſe.

Berlin, den 11. Dezember 1879.

Preußiſche Fonds- und Geld-Courſe.

Conſol. Anleihe	4½	104,40 bz
do. neue 1876	4	97,50 B
Staats-Anleihe	4	97,90 bz
Staats-Schuldſch.	3½	95,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,10 bz
do. do.	3½	92,25 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,10 bz B
do.	5	106,60 bz
Landſch. Central	4	97,90 B
Kur- u. Neumärk.	3½	91,50 bz
do. neue	3½	88,50 bz
do.	4	97,80 bz G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Oſtpreußiſche	3½	87,00 G
do.	4	96,60 G
do.	4½	102,90 bz
Pommerſche	3½	87,20 G
do.	4	97,75 bz
do.	4½	102,70 bz
Poſenſche, neue	4	97,90 bz
Sächſiſche	4	
Schleſiſche	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Weſtpr. ritterſch.	3½	87,25 G
do.	4	97,00 bz
do.	4½	101,70 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,80 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,30 G
Pommerſche	4	98,40 bz
Poſenſche	4	98,10 G
Preußiſche	4	98,10 G
Rhein- u. Weſtfäl.	4	98,75 bz
Sächſiſche	4	98,40 bz
Schleſiſche	4	99,00 G
Souvereignes		20,30 B
20-Franksſtücke		16,13 bz G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18.5 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Franzöſ. Banknot.		80,95 bz
Oeſterr. Banknot.		173,25 bz
do. Silbergulden		173,25 G
Ruſſ. Noten 100 Rbl.		211,00 bz

Deutſche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,25 bz G
Heſſ. Prſch. a 40 Th.	—	266,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,20 G
do. 35 fl. Obligat.	—	176,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	132,20 G
Braunſchw. 20thl.-L	—	89,40 G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	130,60 bz G
Deſſ. St. Pr.-Anl.	3½	125,25 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	115,50 bz B
do. II. Abth.	5	113,30 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,25 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,90 bz
Mecklenb. Eiſenbſch.	3½	89,25 B
Meininger Looſe	—	25,30 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	117,50 bz
Oldenburger Looſe	3	149,10 G
D.-G.-C.-B.-Pf110	5	103,25 bz G
do. do.	4½	98,00 G
Dtſch. Hypoth. unk.	5	101,75 G
do. do.	4½	98,25 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,10 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	97,75 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,75 bz G

Pomm. H.-B. 1.120	5	102,00 G
do. II. IV. 110	5	99,00 G
Pomm. III. rkz. 100	5	98,50 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	102,10 G
do. do. 100	5	100,10 G
do. do. 115	4½	99,40 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	101,50 B
do. unk. rückz. 110	5	110,60 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,25 bz G
do. do. 110	5	102,75 bz G
Schleſ. Bod.-Cred.	5	102,90 G
do. do.	4½	100,25 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	93,75 bz G
do. do.	4½	96,60 bz G
Kruppſche Obligat.	5	110,00 G

Ausländiſche Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,90 bz G
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,75 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	114,80 bz G
Oeſterr. Goldrente	4	70,25 bz
do. Pap.-Rente	4½	59,40 bz
do. Silber-Rente	4½	60,70 bz B
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	336,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,40 bz
do. do. v. 1864	—	301,00 G
Ungar. Goldrente	6	83,10 bz G
do. St.-Eiſb.Akt.	5	82,20 B
do. Looſe	—	197,50 bz
do. Schatzſch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italieniſche Rente	5	79,50 bz G
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	105,75 B
Finniſche Looſe	—	47,70 bz
Ruſſ. Centr.-Bod.	5	77,00 G
do Engl. A. 1822	5	85,10 bz
do. do. A. v. 1862	5	86,20 bz
Ruſſ.-Engl. Anl.	3	66,10 bz
Ruſſ. fund. A. 1870	5	
Ruſſ. conſ. A. 1871	5	87,25 bz
do. do. 1872	5	87,25 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	89,40 bz
do. Boden-Credit	5	78,50 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	152,40 bz
do. do. v. 1866	5	149,90 bz B
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	84,80 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	84,10 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,40 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,40 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	10,40 bz B
do. do. v. 1869	6	
do. Looſe vollgez.	3	28,75 bz B

*) Wechſel-Courſe.

Amſterd. 100 fl. 8 T.	168,35 bz
do. 100 fl. 2 M.	167.55 bz
London 1 Lſtr. 8 T.	20,33.5 bz
do. do. 3 M.	20,25 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,70 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öſt. Währ. 8 T.	173,15 bz
Wien. öſt. Währ. 2 M.	172,15 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	210,00 bz
do. 100 R. 3 M.	209,00 bz
Warſchau 100 R 8 T.	210,65 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechſel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amſterdam 3, Bremen —, Brüſſel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badiſche Bank	4	107,25 G
Bk.f.Rheinl.u.Weſtf	4	36,50 bz B
Bk.f.Sprit-u.Pr.-H.	4	59,90 bz B
Berl. Handels-Geſ.	4	81,90 bz G
do. Kaſſen-Verein.	4	168,75 bz G
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,00 bz G
Centralbk. f. B.	4	12,00 bz
Centralbk. f. J. u. H.		45,00 G
Coburger Credit-B.	4	92,75 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	103,00 B
Danziger Privatb.	4	107,25 G
Darmſtädter Bank	4	146,00 bz
do. Zettelbank	4	106,00 B
Deſſauer Creditb.	4	88,50 bz G
do. Landesbank	4	128,00 bz B
Deutſche Bank	4	140,25 bz G
do. Genoſſenſch.	4	114,00 bz B
do. Hyp.-Bank.	4	88,00 B
do. Reichsbank.	4½	153,70 bz G
Disconto-Comm.	4	183,00 bz G
Geraer Bank	4	98,00 bz B
do. Handelsb.	4	49,50 G
Gothaer Privatbk.	4	100,00 G
do. Grundkredb.	4	89,00 bz G
Hypothek (Hübner)	4	86,00 G
Königsb. Vereinsb.	4	96,00 bz B
Leipziger Creditb.	4	146,00 bz
do. Discontob.	4	83,75 bz
Magdeb. Privatb.	4	114,00 B
Mecklb. Bodencred.	fr.	59,50 B
do. Hypoth.-B.	4	73,80 bz G
Meining. Creditbk.	4	85,25 bz G
do. Hypothekenbk.	4	91,00 bz G
Niederlauſitzer Bank	4	99,00 bz G
Norddeutſche Bank	4	152,75 G
Nordd. Grundkredit	4	48,00 bz G
Oeſterr. Kredit	4	
Poſener Spritaktien	4	46,90 bz
Petersb. Intern.Bk.	4	95,90 G
Poſen.Landwirthſch	4	62,00 B
PoſenerProv.-Bank	4	108,75 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	71,90 bz B
do. Zentralbdn.	4	127,00 bz G
do. Hyp.-Spielh.	4	113,90 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	77,80 bz G
Sächſiſche Bank	4	114,10 bz G
Schaaffhauſ.Bankv.	4	97,50 bz G
Schleſ. Bankverein	4	105,50 bz
Südd. Bodenkredit	4	128,20 bz G

Induſtrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	124,60 G
Dannenb. Kattun.	4	22,00 B
Deutſche Baugeſ.	4	60,50 G
Dtſch. Eiſenb.-Bau.	4	7,40 G
Dtſch. Stahl- u.Eiſ.	4	
Donnersmarckhütte	4	51,00 G
Dortmunder Union	4	15,00 bz B
Egell. Maſch.-Akt.	4	38,00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	24,60 bz
Floraf.Charlottenb.	4	
Friſt u. Roßm. Näh.	4	57,20 bz G
Gelſenkirch.-Bergw.	4	127,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	89,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	85,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	83,00 G
Kramſta, Leinen-F.	4	89,75 bz G
Lauchhammer	4	39,00 bz G
Laurahütte	4	107,40 bz
LuiſeTiefb.-Bergw.	4	66,00 bz G
Magdeburg.Bergw.	4	132,10 G
Marienhüt.Bergw.	4	75,90 bz G
Menden u. Schw.B.	4	86,90 bz
Oberſchl. Eiſ.-Bed.	4	56,50 bz G
Oſtend	4	
Phönix B.-A.Lit.A	4	81,00 bz B
Phönix B.-A.Lit.B.	4	50,50 G
Redenhütte	4	188,00 bz
Rhein.-Naſſ.Bergw.	4	93,25 bz G
Rhein.-Weſtf. Ind.	4	
Stobwaſſer Lampen	4	22,90 bz
Unter den Linden	4	8,10 bz G
Wöhlert Maſchinen	4	17.50 bz

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Maſtricht	4	21,50 bz G
Altona-Kiel	4	135,00 bz B
Bergiſch-Märkiſche	4	95,00 bz G
Berlin-Anhalt	4	101,40 bz B
Berlin-Dresden	4	15,00 bz G
Berlin-Görlitz	4	16,80 bz G
Berlin-Hamburg	4	185,00 bz
Brl.-Potsd.-Magd.	4	95,00 bz B
Berlin-Stettin	4	111,75 bz G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	93,70 bz
Cöln-Minden	4	144,20 bz G
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	13,90 bz
Hann.-Altenbeken	4	13,40 bz
do. II. Serie		
Märkiſch-Poſener	4	23,25 bz G
Magd.-Halberſtadt	4	143,25 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münſter-Hamm	4	98,00 G
Niederſchl.-Märk.	4	98,50 bz
Nordhauſen-Erfurt	4	23,25 bz G
Oberſchl. Lit.Au.C.	3½	171,25 bz
do. Lit. B.	3½	145,75 bz G
do. Lit. C.	5	
Oſtpreuß. Südbahn	4	51,50 B
Rechte Oderuferb.	4	140,60 bz
Rheiniſche	4	153,30 bz
do.Lit.B.v.St.gar.	4	96,60 G
Rhein-Nahebahn	4	12,40 bz
Stargard-Poſen	4½	102,00 G
Thüringiſche	4	148,10 bz
do.Lit.B.v.St.gar.	4	96,00 bz G
do.Lit.C.v.St.gar.	4½	103,90 bz
Weimar-Geraer	4½	46,25 bz
Albrechtsbahn	5	22,90 bz
Amſterd.-Rotterd.	4	115,00 bz G
Auſſig-Teplitz	4	177,50 bz G
Böhm. Weſtbahn	5	88,00 bz G
Breſt-Grajewo	4	47,50 bz
Breſt-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	41,90 bz B
Eliſabeth-Weſtbahn	5	77,50 bz B
Kaiſ. Franz Joſeph	5	67,80 bz G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	105,30 bz
Gotthard-Bahn	6	49,70 bz G
Kaſchau-Oderberg	5	49,20 bz G
Ludwigsb.-Bexbach	4	193,25 G
Lüttich-Limburg	4	14,10 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	88,50 bz G
Oberheſſ. v.St. gar.	—	
Oeſtr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	253,00 bz G
do. Litt. B.	5	168,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	48,90 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	62,25 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	42,10 bz G
Ruſſ.Staatsbahn	5	135,60 bz G
Schweizer Unionb.	4	13,70 bz G
Schweizer Weſtbahn	4	14,50 G
Südöſterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	49,25 bz
Vorarlberger	5	64,00 bz
Warſchau-Wien	4	244,00 bz
Rechte Oderuf.Bahn	5	138,75 bz G
Rumäniſche	8	101,00 bz G
Saalbahn	3	
Saal-Unſtrutbahn	5	
Tilſit-Inſterburg	5	84,25 B
Weimar-Geraer	5	

Eiſenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	31,50 bz G
Berlin-Görlitzer	5	62,60 bz G
Breslau-Warſchau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	67,60 bz G
Hannover-Altenbek.	5	30,00 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaſchw.-Ms.	5	
Märkiſch-Poſen	5	98,03 bz G
Magd.-Halberſt. B.	3½	857,0 bz G
do. do. C.	5	117,00 bz G
Marienb.-Mlawka	5	83,25 bz G
Nordhauſen-Erfurt	5	85,75 bz
Oberlauſitzer	5	
Oſtpreuß. Südbahn	5	94,75 bz G
Poſen-Creuzburg	5	62,25 bz G

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Maſtricht	4½	98,75 G
do. do. II.	5	102,00 G
do. do. III.	5	101,50 G
Berg.-Märkiſche I.	4½	
do. II.	4½	100,60 G
do. III. v. St. g.	3½	89,00 G
do. do. Litt. B.	3½	89,00 G
do. do. Litt. C.	3½	84,60 G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	101,60 G
do VI.	4½	102,10 G
do. VII.	4½	101,80 B
Aachen-Düſſeldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	101,00 bz B
do. Düſſ.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soeſt	4	
do. do. II.	4½	101,00 G
do. Nordb.Fr.W.	5	102,25 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,50 B
do. Litt. B.	4½	101,50 B
Berlin-Görlitz	5	101,40 bz
do. do. Litt. B.	4½	98,25 bz
Berlin-Hamburg	4	98,00 G
do. do. II.	4	98,00 G
do. do. III.	5	102,20 B
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	97,50 B
do. do. C.	4	97,25 G
do. do. D.	4½	101,50 G
do. do. F.	4½	101,50 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	97,40 bz B
do. do. III.	4	97,40 bz B
do. IV. v. St. g.	4½	103,20 G
do. VI. do.	4	97,40 bz B
do. VII.	4½	101,40 G
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	101,25 G
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	100,60 bz
do. do. Litt. I.	4½	100,60 bz
do. do. 1876	5	104,70 bz
Cöln-Minden IV.	4	97,60 bz
do. do. V.	4	97,10 G
do. do. VI.	4½	101,50 bz G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 G
do. do. C.	4½	103,00 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,80 bz G
do. do. II.	4½	100,70 G
do. do. III.	4½	101,00 bz G
Märkiſch-Poſener	4½	101,10 G
Magd.-Halberſtadt	4½	
do. do. de 1865	4½	101,50 G
do. do. de 1873	4½	101,20 G
do. Leipz. A.	4½	102,10 bz G
do. do. B.	4	97,25 bz
do. Wittenberge	4½	101,00 B
do. do.	3	84,75 bz G
Niederſchl.-Märk. I.	4	97,75 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	98,50 bz G
do. do. III conv.	4	97,25 bz
Oberſchleſiſche A.	4	
Oberſchleſiſche B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	97,50 B
do. E.	3½	89,75 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	102,50 B
do. H.	4½	102,90 B
do. v. 1869	4½	102,80 bz
do. v. 1873	4	96,40 bz
Oberſchleſ. v. 1874	4½	102,50 bz G
do. Brieg-Neiſſe	4½	101,00 G
do. Coſ.-Oderb.	4	
do. do.	5	101,90 bz G
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Poſ.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Oſtpreuß. Südbahn	4½	101,00 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,00 bz
Rheiniſche	4	
do. v. St. gar.	3½	90,50 G
do. v. 1858, 60	4½	101,50 bz
do. v. 1862, 64	4½	101,50 bz
do. v. 1865	4½	101,50 bz
do. 1869, 71, 73	4½	101,50 bz
do. v. 1874,	5	101,90 bz G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 G
do. II. do.	4½	103,00 G
Schlesw.-Holſtein	4½	101,50 G
Thüringer I.	4	97,00 bz B
do. II.	4½	
do. III.	4	97,00 bz B
do. IV.	4½	102,00 B
do. V.	4½	102,00 B

Ausländiſche Prioritäten.

Eliſabeth-Weſtbahn	5	81,90 bz B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	89,25 bz G
do. do. II.	5	87,50 bz G
do. do. III.	5	87,50 bz G
do. do. IV.	5	87,50 bz G
Lemberg-Czernow. I.	5	73,30 bz G
do. II.	5	76,25 G
do. III.	5	70,90 B
do. IV.	5	67,90 bz B
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	26,25 bz G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oeſterr.-Frz.-Stsb.	3	365,00 bz B
do. Ergänzsb.	3	346,50 bz
Oeſterr.-Frz.-Stsb.	5	102,70 bz B
do. II. Em.	5	102,70 bz B
Oeſterr. Nordweſt.	5	83,60 bz G
Oeſt.Nrdwſtb.Lit.B	5	80,00 bz G
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	76,75 bz B
do. do. 1869	5	74,90 bz G
do. do. 1872	5	74,80 bz G
Rab-Graz Pr.-A.	4	88,10 bz G
Reichenb.-Pardubitz	5	74,80 bz
Südöſterr. (Lomb.)	3	258,25 bz
do. do. neue	3	258,25 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	88,50 bz B
Breſt-Grajewo	5	85,25 G
Charkow-Aſow g.	5	92,25 G
do. in Lſtr. a 20 40	5	86,10 bz G
Chark.-Krementſch.	5	90,20 B
Jelez-Orel, gar.	5	91,00 G
Koslow-Woron. gar	5	95,60 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	81,90 bz G
Kursk-Chark. gar.	5	92,25 bz G
K.-Chark-Aſ. (Obl.)	5	86,40 bz G
Kursk-Kiew, gar.	5	97,75 bz G
Loſowo-Sewaſt.	5	83,60 bz G
Mosko-Rjäſan	5	101,50 B
Mosk.-Smolensk	5	92,30 bz
Schuja-Jwanow.	5	92,70 B
Warſchau-Tereſp.	5	94,30 bz G
do. kleine	5	94,50 G
Warſchau-Wien II.	5	101,00 G
do. III.	5	100,00 bz B
do. IV.	5	97,00 bz B
Zarskoe-Selo	5	74,50 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röſtel) in Poſen.